

Nammer 157.

Connabend, den 8. Inli 1922.

CAN OF SEA THE CAN BE AND THE CONTRACTOR OF THE

29. Jahrgang.

# Bemerkungen.

: Dr. L. Lübed, 8. Juli.

Llond George machte einst — im Kriege — eine sehr spahhafte Bemerkung über die deutschen Staatsmänner der alten Schule. Diese Herren, so meinte er, trinken alle zu viel Rotwein und zu wenig Mosel.

Dieses ironische Urteil des Meisters aller politischen Besabachtung enthält eine seine Wahrheit. Es beleuchtete mit zwei Worten das ganze Elend der deutschen Innenpolitis im Kriege und auch heute noch ist es leider zutressend. Was war, was ist sein Sinn?

Die deutschen Staatsmänner haben, wenn sie endlich zu Einfluß kommen, längst die Eigenschaften aller dicken Rotwein liebenden Männer angenommen. Ihr Densfen ist unbeweglich, hängt am "guten Alten"; alles Neue verseht ihre Nerven und ihren Atem in angstvolle Erresgung. Die Unternehmungslust und die mutige Phantasie des frischen Moselweins liegt weit, weit zurück, ist vergessen und verschollen, erstickt in der Vorschriftenschablone geruhssamer Gegenwart.

Der verstockte Geizhals begleicht eine fällige Schuld mit tödlicher Sicherheit um einen Tag zu spät, damit er noch eine Nacht auf seinem lieben Geld schlasen kann. Der deutsche Staatsmann führt eine fällige Reform mit ebenso tötlicher Sicherheit Wochen, Monate oder Jahre zu spät aus; nur um sich noch eine kleine Weile an dem alten Zustand gedankenlos zu erfreuen. Der Geizhals bringt sich dadurch in den Ruf eines schlechten Zahlers; der Staatsmann bekommt den Namen eines Reaktionärs. Beide verlieren auf ihrem Gebiet den Kredit; beide wissen nicht warum.

Der lübische Senat erwägt seit Jahren die Bermderung des Amtsblattes. Hätte er sich einmal zu einem Intschluß aufraffen können, so wäre ihm die doch etwas peinliche Nachhilse unserer Dienstagsorderung erspart geblieben. Notgedrungen stimmte er zu; aber, einige Wochen
soll der alte Zustand doch noch bleiben. Nur langsam voran!
Wit den Büsten im Bürgerschaftssach verhält es sich ähnlich.
In einigen Tagen wären Bismard und Woltse bestimmt aus
dem Saal verschwunden. Hätte man den Entischuß eine
Woche früher sinden können, so wäre der unliedsame Vorjall in der letzen Sitzung vermieden worden und der Senat
hätte seinen Kredit verbessert, statt — verschlechtert.

Ist Lloyd George nicht in der Tat ein scharfer Beobachter? Der Politiker, der bei jeder Gelegenheit zu spät kommt, mag ein guter Verwaltungsbeamter sein, aber von einem Staatsmann hat er ebenso wenig an sich wie ein Zaunkönig von einem Adler!

×

Der Ruhm des Rechtsanwalts Ewers, der sich mit einem oder zwei Artifeln in die Bürgerschaft hineinschrieb, läßt seinen Kollegen Schorer nicht schlafen. Ob er auch Ehrgeiz hat? In der monarchistischsten der drei Lübecker Monarchistenzeitungen veröffentlicht er eine Abhandlung: "Kundgebung für oder gegen die Reichsverfassung?"

Man ist von politischen Rechtsanwälten ja allerlei genöhnt; aber Schorer erklettert doch die Spize der Berdreingskunst. Nach diesem edlen "Rechtsgelehrten" haben sich
ille Teilnehmer an der Kundgebung vom Dienstag strafbar
macht", da sie öffentlich zum Bruch der Reichsverfassung Ergefordert hatten. Weshalb? Weil sie die einstimmige Irderung aufgestellt hätten, daß "allen Beamten und Anstellten im Staatsdienst jede antirepublikanische Tätigkeit
schrücklich verboten" werden soll.

Bemerkt man in dieser juristischen Deutelei nicht von wei= 1 schon die berühmte juristische Schwarzkunft, die Katze des athestandes immer so zu werfen, daß sie auf die monarchi= ischen Pfoten fällt? Hat denn antirepublikanische Tätigkeit irgend etwas mit der politischen Gesinnung oder mit einer Bereinsangehörigkeit zu tun? (Artikel 30 Reichsverfassung.) Und ift bisher irgend mand in der Ausübung seines Rechtes der freien Meinungsäußerung (Art. 118) behindert worden? Nachdem aber diese Meinungsäußerungen solche Formen angenommen haben, daß aus ihnen Meuchelmord und offene Raserei gegen die Republik entspringen, wird die Selbstverteidigung des Staates doch wohl das Recht haben, ihr gewisse Grenzen zu diehen — im Rahmen der Berfassung natürlich.

Und wenn Beamte, die gehalten sind, die Interessen der Republik zu vertreten, bei jeder Gelegenheit die Republik beschimpsen, beschmußen und angreisen, so wird der Staat wohl auch das Recht haben, sich bessere Beamte auszuluchen. Jeder Beamte hat selbstverständlich das Recht, gegen ieden einzelnen Artikel der Berkassung, sei es z. B. das Wahlrecht, sei es die Stellung des Reichsrats usw. jederzeit Stellung zu nehmen. Er kann aber niemals das Recht has ben, den Staat selbst anzugreisen oder zu beschimpfen. Und der Staat ist doch wohl die Republik! Nicht wahr, Herr Schorer?

Im übrigen wären doch sicher auch andere schwarzweißrote Juristen schon auf die verschmitzten Schleichwege des Herrn Schorer gekommen, wenn sie ganghar wären. Oder bildet sich Rechtsanwalt Schorer vielleicht ein, der einzig Kluge seines Standes zu sein? Sein Artikel in den "Lüb. Anz." scheint uns das direkte Gegenteil dieser Annahme zu beweisen.

\*

Die "Lüb. Neuest. Nachr." haben in der letten Woche eine interessante Schwenkung vollzogen. Waren sie früher ein verwässerter Ableger des "General-Anzeigers" mit einem winzigen Schuß volksparteilichen Weines darin, so hat sich das jett in das Gegenteil verwandelt. Sie schlagen jett die große Paufe ihres Königs Stinnes, und nur noch verschämt hängt das Lendentuch spießbürgerlicher Allerweltrederei um die Schenkel ihrer mageren Abonnentenzahl. Ihre Hoffnung auf die Eroberung eines Leserfreises in weiteren Bevölfe= rungsschichten ist also offenbar sehlgeschlagen; sie verkaufen sich deshalb, um wenigstens einiges zu retten, mit Haut und haar der Volkspartei und ihrem großen Geldsack. Der Bürgerbund, trot aller guten Geister, scheint also den letten Kredit verloren zu haben. Was man aus solchen kleinen Journalistenschwenkungen alles herauslesen kann. Geld regiert die Welt!

\* \* \*

Mit merkwürdiger Zähigkeit halten sich seit einigen Tagen Gerüchte im Umsauf von neuen Demonstrationen usw. Denkenden Lesern braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß diese Gerüchte ausgemachter Unsinn sind. Trozdem bitten wir darum, daß jeder organisierter Arbeiter bei jeder Gelegenheit solchem Gerede entgegentritt. Ist es doch mahrscheinlich, daß von arbeiterfeindlicher Seite diese Gerüchte ausgestreut werden, um nachträglich noch den Eindruck unsserter gewaltigen Kundgebungen der letzten zwei Wochen auf das Bürgertum abzuschwächen.

Dabei ist allerdings nicht zu verkennen, daß die seit einigen Tagen über Deutschland ilutende Teuerungswelle die Bevölkerung in Erregung versetzt und versetzen muß. Indes würden wilde Demonstrationen jeder Art die Lage nicht bessern, sondern eher verschlimmern. Und sie würden außerzem nur das Geschäft jener merkwürdigen Zeitgenossen bessorgen, die täglich und stündlich auf die Gelegenheit warten, die Republif und die Arbeiterschaft mit Schmuß zu bewersen.

Deshalb: Bereit sein! Besonnen sein! Bertrauen zu den Organisationen haben!

# Reichstag.

246. Sigung.

Freitag, 7. Juli, 4 Uhr nachmittags.

Präsident Löbe teilt mit, daß das Gesetz über die Psilicht der Beamten zum Schutze der Republik eingegangen ist. Dem Abgeordneten Bulle (DNP.) ist für 14 Tage Urlaub erteilt worden wegen Krankheit. (Gelächter links.)

Aus der Antwort der Regierung auf die Anfrage der Banerischen Bolkspartei über die Biehlieserungen an die Entente geht hernor, daß dis jeht geliesert worden sind 143 525 Pserde, 177 606 Rinder, 209 231 Schafe, 21 441 Ziegen und 246 700 Hühner. Zu liesernn sind noch 81 712 Pserde, 92 100 Rinder, 77 400 Schafe.

Der Einspruch des Reichstats gegen die Beschlüsse Seichse tages zum Reichshaushaltsetat von 1922 wird dem Haushaltse ausschuß überwiesen.

Hierauf wird die gestern unterbrochene Aussprache über die Interpellation, beir. antirepublikanischer Kundgebungen und die Teilnahme der Reichswehr daran fortgesett.

# Profest gegen die Reaktion.

Das Mort exhālt zunāchst

Hen el (ONP.), der seine Rede gestern nicht zu Ende führen konnte. Als er die Rednertribüne betritt, verläßt die gesamte Linke mit Einschluß der Demokraten und eines Teils der Baperischen Bollspartei den Saal. Präsident Löbe ruft die Abgeordneien Sollmann, Dr. Moses, Bogikerr und Malzahn nachträglich wegen unvarlamentarischer Zwischenruse in der gestrigen Sikung zur Ordnung.

Dr. Cot (DDP.):Serr Sensel hat gestern die Dolchfloglegende aufs neue vorgetragen. Der Sturm ber Entruftung, ber deswegen erhoben wurde, hat gezeigt, daß die Mehrheit bes Deutschen Reichstages fich biefen Borwurf nicht gefallen läft. (Beifall.) Richt nur als Deutscher, sondern als Geschichtsforicher jage ich, daß bas, was Herr Henjel gestern hier vorgetragen hat, eine Unmahrheit ift. Ihm icheint unbefannt gn fein, bag eine große Angahl von Generalen biefer Legende in feiner Beije zustimmen und daß auch der ehemalige Kronpring in seinem Erinnerungen ausbrudlich feststent, bag ber Briammenbruch ber deutschen Armee feit Anfang August des Jahres 1918 bestegelt mar, als die Franzosen unsere Front zu durchbrechen begannen. Das beutsche Seer ichmolz im August zusammen wie Schnee an ber Sonne. In demielben Mage muchjen die Seere ber Gegner. Im Sept. 18 besahen wir nur noch 45 kampffähige Divisionen, von denen nicht mehr als 14Formationen ausgeruht waren. AnnfangNovem= ber waren nur noch 36 solcher Divisionen vorhanden, von denen nur 5 ausgeruht waren. Zur selben Zeit verfügte die Entente Aber 103 zum größten Teil ganz frische Divisionen. Es ist angesichts dieser Tatsachen gerade von nationalem Standpunkt aus unverständlich, wie man unserem alten Seer und ber Heimat, die gemeinsam gelitten haben, ben Borwurf machen fann, sie hätten das Bolk veraten. (Beifall links.) Gegen eine berartige Verleumdung erheben wir im Namen des deutschen Bolfes energischen Protest. (Erneuter Beifall bei der Mehrheit.) Wir laffen uns bas Bewuftsein der erfüllten Pflicht nicht nehmen. besonders nicht von jenen, die einen solchen Vorwurf zu erheben nicht das Recht haben. (Beifall bei der Mehrheit.)

## Demofraten und Reichswehr.

Der Redner stellt dann seit, daß der Reichswehrminister entzgegen anders lautender Meldungen tatsäcklich krant ist und dem Hause seinen Mann stehen wird, sobald er wieder gesund ist. Der Redner sührt eine Reihe von Fällen an, die zu Beschwerden über die Reichswehr Anlaß gegeben haben, bei denen sich aber herausgestellt hat, daß der Tatbestand sich anders darstellt, als in den Anschaldigungen geschisdert wurde. Zum Beispiel habe in München die Reichswehr keineswegs vor dem Extronprinzen varadiert, sondern ihm nur die üblichen Ehrenbezeugungen erswiesen. (Gesächter.) Die Reichswehr ist größtenteils entpolitisert. (Lachen links.)

Dr. David (SD.): Mir müffen immer wieder die Lüge von dem Dolchstof in den Ruden des Heeres zurudweisen. Ich habe vor Hindenburg im Krieg ein großes Maß von Shrsurcht gehabt. Aber am 18. November 1919 habe ich einen Strich dadurch gemacht. An diesem Tage hat Sindenburg im Untersuchungs= ausschuß des Reichstages die Lüge vom Dolchitof aufgenommen und gegen das deutsche Bolf geschlendert. Als Beweis für die Richtigfeit dieser Dolchstoflegende sugrte er das Zeugnis eines englischen Generals an. Sindenburg hat dieser jurchtbaren Anklage gegen das eigene Bolke eine agitatorische Note gegeben. Mber diese Anklage bricht zusammen. wenn man die Dokumente durchsieht, die Hindenburg selbst an dem Tage des Zusammen-bruchs niedergelegt hat. Es genügt, zu wissen, daß Hindenburg in den letzten Tagen des September 1918 die Reichsregierung dringend um Waffenstillstand gebeten hat. Die Oberste Heeresleitung hatte vollkommen Bankerott gemacht, und da war es die Sozialbemokratie, die in die Bresche sprang, weil sie nicht wollte, daß Deutschland zertrümmert am Boben liegen bleibt. Hindenburg hat ausdrücklich erklärt, es sei notwendig, den Kampf abzubrechen. Jeht aber will man das deutsche Volk für das verant= wortlich machen, was die Generale verschuldet haben. Erst die Doldstoplegende und dann das Verlangen nach nationaler Einheitsfront. Wie stimmt das zusammen? Die Reichswehr ist heute ein Fremdförper in der republikanischen Staaisordnung, der unter Umftanden lebensgefährlich werden tann. Auch wir wollen keine parteipolitische Einstellung, aber die Reichswehr muß fest auf dem Boden der Republik siehen. Heute ist sie ein Moment ber Beunruhigung. Im Offizierkorps wird ber antirepublikenische Geist gepfleat. Die monarchistische Gesinnung gilt als die allein gesellschaftsfühige. Deshalb find die Monarchisten kühn geworden. Sie fühlen, daß fie in der Reichswehr eine Rufenftuge haben. (Sehr wahr! links.) Daß die monarchistischen Mönse, die sich im November 1918 in ihre Löcher jurudgezogen, heute auf bem republikanischen Tisch tanzen, hat seine Gründe in dem Bertrauen, daß sie auf die Reichswehr seben. Ich verstebe ja die Gefühle der alten Regierung, aber die Herren muffen umlernen. Sie muffen erkennen, daß es volitischer Unfinn ist, die Monarcie wieder herzustellen. Den Widerspruch zwischen Serz und Bernunft musten die Herren überwinden. Ich hoffe, daß mit wachsender Einheit auch die Liebe zur Republik wachsen wird. Das Doppelspies: Monarchie und Revanchefrieg ist ein Unsinn. Beibe schlagen einander tot. Kein Krieg kann mehr ohne die industrielle Arbeiterschaft geführt werden. Seute erklären die Monarchiffen, sie wollen einen Kaiser nach englischem Muster. Aber ein solcher Schattenkaiser ist ein sehr kostspieliges Deforationsstück. In Wirklickeit wollen sie einen Volkstaiser gar nicht. Deutsch und monar-chistisch ist kein deutsches Erzengnis. Die deutschen Fürsten waren die schärfften Gegner der deutschen Reichseinheit. Biele von ihnen haben ihre Krone aus Napoleons Hand burch Berrat am Deuts ichen Reich erworben. Die Wiedereinführung der Monarchie wäre ein Zerhrechen der Reichseinheit. Roch im Jahre 1916 hat der frühere Kronprinz Rupprecht in einem Briefe an Hertling als sein Ziel die Umgestaltung Deutschlands aus einem Bundes= staat in einem Staatenbund bezeichnet. Niemals hat eine Republik im Anfang eine so starte republikanische Partei gehabt, wie die deutsche Republik, die sich auch in allen Abstimmungs

gebieten, im Mheinsand und im Saargebiet, bewährt hat. Die Republik wird getragen von der Maffe der Arbeiterschaft. Die Mepublif hat fehrere Aufgaben, aber fie werden gelöft werden. (Beifall bei den Soz.)

Fröhlich (Komm.): Der Wehrminister soll an nichts schuld sein. Mir haber übers auch feinen Reichswehrminister, sondern einen Aciecaminifter, ber Soeat heißt. Die Regierung hat bisther nicht warg gogen bie militaristische und monarchistische Gefahr getan. Der Robner forbert von ber Sozialbemofratie Bruch mit ber Stingespartei und warnt die USB., in die Regierung ein-

Moier-Zwickau (SD.) geht auf die Borgange in Zwidau ein und fiest bie Abertriebenen Gernate richtig.

Nöchte Sibung Montag abend 5 Uhr.

# Noch ein Geleh zum Schuhe der Mepublik.

Berlin, 7. Juli.

Der Noicherat beidlichtigte fich in feiner öffentlichen Sitzung pom Comersing abend mit dem Geschentwurf über die Bilichten ber Monnign gum Soute ber Ropublik. Der Entwurf verfolgt ben Amen, florgerfiellen, bag die Beamten und zwar gunächst die Reichebegmten befendere Pflichien gegenüber ber verfaffungsmäsigen Staateform haben. Bu biefem 3med foll bas Reichs-Seamiengelig enstrechend grandert werden. Die Reichstegierung iff donon aususgangen und die Reicheratsausschiffe haben ihr barin kelcelitimmt. bak es gemiffe Siellungen gibt, welche über bie ben Bankern fanft guftefonte Freiheit ihrer politischen Neberzeugung hinaus dolf noch weitergehende Anforderungen an die Bernten stütt, wern kie insolge ihrer Stellung in einem besan-deren Berlähris gerade zur rentblisanischen Staatssorm siehen. Die Veilsversierung inne ihrerieits bestimmen, für welche Be-amterinisarien diese Vorläristen in Betracht kommen. Reichs-beame, die den nauen Vorläristen zuwiderhandeln, sollen der Erilasiung verlassen. Es ist ein Disziplinarversahren gegen sie einzukeiten. Die Rosierung bat vorgeschlagen, für gewisse Källe einer keiner k einzeleiten. Die Westerung kat verseichlagen, für gewisse sälle einer kalsderen Officielungerbei einerkeiten und zwar einen kleimen Pilitäten fran, der in erker Inkanz und einen großen, der in zwähr kalkanz zu kelöklieben hat. Die Senote werden nur aus Velsebaunten zulammengeleht. Die Bestimmungen des Golfes belten Kongenöff Arwendung auch auf Angehörzge der Religenannlung beantragte Korr u Trobau, in das Schmengeleh eine Bestimmung einzukligen desati, das die hetroffenden Vermiten es ablehnen dürsen, ein noch den Golfe könnders eucläsiertes Amt zu übernehmen. Diele den des kallen bestehnen Bereiten Samt zu übernehmen. Diele Land der Golfen erklänze der haverliche Gelendie von Aufgen, ein die Orderen erklänze der haverliche Gelendie von Aufgen, ein die der Verfage, die die verfahrungsmäßigen Restie der Inderenden Welche under politikem Drud über das Knie geschreite der Knie under politikem Drud über das Knie geschreite der Knie under politikem Drud über das Knie geschreiten. Die Konstin vor der Konstin kanzen der Gelamiakfinmung wurde der Dastien vor der konstin der der Gelamien der Verfage, der die Kniemen vor der vorklichen der Kniemen vorklichen der Kniemen kallen kallen kallen kieder der Stadie Verfage, der Kniemen vorklichen der Gelamien. Der Gelamien der Verfage vor Orwerden, von Konnen Westernehmung, Kommenn. Westernehmung, Verfage vorklich kallen vorklichen der Kniemen vorklich kallen Verlichten Verlichten vor Orwerden von Konnen vorklichen vorklichten Verlichten Verlichten vorklichten vorklic Deitier Beford ber Sitzie nahm der Reicherat eine Berordkurn im Granien-ableickitigabkommen zwilchen Deutlichenb und Dermogs on Forgenmer wiede feiner der Geschenfineri Abri der Sieffied einen Teils des Kloser Kofens aus dem Adliestiel mit der Amerikansk kört die Aktimmung in Obers kairtin horend va Sie Arkanar einverkanden. Am G. Juli fall der eine geleichenen Teil Demistenene endautlig gerärmt mochte ver se kontent die Frit von 2 Monnien, innerhalb deren Die Meinemen Weit die Meienwerfte Fratiguffinden beit Fife Oberfellen wurde als Wolfimmungelog der & September fest-

# Des Sinformenkenetgesetz.

Die Sieusgausigus bes Reichstages begann em Freiter die erfie Lefung der Abänderung des Einsomensteuerge leges. In Doman der bareriläen Regierung und der übrigen 

ga dem von den Unabhängigen eingebeschien Geseigenimers Abendeung des Einfommensteuergesetzes lagen eine Augen per Annigen von Beichlosen wurde, die Torife folgendermaßen Petru eren:

für die erken angesangenen oder rollen 100 (100 VII des fierer-

Jares Erräsmanners 10 pom Hundert,

für die weimzen angesangenen aber vollen 50 000 WL des fierers Sum Cinformmens 15 von Hunder, für die vitteren angeiengenen oder vollen 30 000 ML des kener-

keren Einferendens II wan Hundert, tile die veideven angestangenen oder vollen 50 000 Mt. des fierers

daren Etrioniniens Lā vom Hunderi, für die underen angekangenen aber wollen 150 000 Mil des kenerderen Tinkommens A von Hundert,

für die welteren angespingenen aber nollen 200 (000 ARL bes bereitenen Cialemmens 85 von Ferderi für die aleiteren angesangenen aber vollen 200000 Mt. bes Tanadarin Sinformens 40 von Hundert.

für die veinung angesangenen oder vollen 200000 ML des inceistren Statemanns 45 was Hundert,

his die actival echemismen oder was 1600000 MI de Campbares Einkommens 30 vom Hendert,

für die neiseren angesangenen aber wollen 1 000 000 Mit bes kunsteren Indonmens di vom Hunderi,

für die Schieren Bertäge W von Handerd

Dir réchtschie Beitag für den Siedenpflästigen und jede In seinem Husefalt elektude Berjon, die nicht jelksfindnig zu ver erlagen in wird wir 850 Mani (monstich) erhölte. Die Erhö-kung der Werdungstefan wurde die zur zweisen Leiung ausze per Aufendem einigte fich der Auseichen vorleichlich der erde gewissen Journalisation der Aufendem vorleichte der Gine gewissen Journalisation der Kapitalisatie, Gestellensie des Leibertie wurd abselbeit fie Greichen der Gestellensie der Leibertie wurd abselbeit Greichen Greichen der Gestellensie der Leibertie geschlichen Greichen. Die Einformensprenze, die zu der die geschliche Kapitalisationsprenzen und die Ginformensprenze auswechen preider 

Die Astronomy in dese mit dem novem Beronfogungsjohr in Auf uner de Cuifa iren iffmitbate kroft works, pude aus einisper aud finanziellen Gründen abgelebat.

Die Tenerungswelle.

Die nach Erhebungen bes Statistischen Reichsamts über ben Ausmand für Ernährung, Beigung, Beseuchtung und Wohnung berechnete Indezziffer für die Lebenshaltungskosten ift im Durchichnitt bes Movats Juni auf 3779 gestiegen gegenüber 3462 im Monat Mai. Die Steigerung beträgt bemnach 9,2% gegen 9 % pom April gum Mai. Die Ernährungskoften erhöhten sich im ungefähr gleichen Makstabe wie bie Gesamtausgabe (um 9,4 %). Die Reichsinderziffer für Ernährungskoften ftellt fich im Durchichnitt des Monats Juni auf 5119. Die Steigerung ber Lebenshaltungskoften ift hauptfächlich burch mesentliche Breiserhöhungen für Rahrmittel, Gleifch, Gette, Bucker, Gier und Mild perurfacht worden. Auch Brennftoffe, wie Gas und Elektrigität find überall teurer geworden. Underfeits haben fich Die in den Vormanaten besonders stark im Preise gestiegene Karioffein (alzer Ernte) in der Berichtszeit überall wesentlich verbilligt. Die erheblichen Preiserhöhungen infolge ber neuerlichen Valutaverschlechterung kommen in der Indergiffer für Juni noch nicht zum Ausdruck.

# Der Jall Henning. Bogunftigung ber Ergberger-Mörder.

Im Preußischen Landiag wurden am Donerstag über den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Major Henning Fesifiellungen gemacht, die so beachtenswert erscheinen, bag wir sie wiedergeben. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. De er = berg hatte von dem "Gefühl der Unschuld" gesprochen, von dem die Deutschnationalen angesichts ber Ermordung Rathenaus erfüllt seien. Der auf Deerberg solgende sozialdemokratische Red= ner, Genoffe Kutiner, fragte barauf herrn Deerberg, ob das Gefühl der Unichuld fich auf jeine Fraktionstollegen Paul Becker von der "Deutschen Tageszeitung" und Kektor Her= mann = Friedereders erstrede, gang besonders aber auf ben deutschnationalen Reichstagsabgeordneten. Major Henning, Major Henning ist nicht wur in den Fällen Runge und Claus als Geldgeber für nationalistische Mörder- und Berschmörerorganisationen genannt morden, sondern es liegt noch ein britter, viel himererer Fall vor:

In Osnabrück ist ein Mann namens Hörn lein flüchtig geworden, der im bringenden Berdacht ber Teilnahme an ber Ermordung Eribergers sieht. Wahrscheinlich ift er neben Schulz und Tillefen als britter Mittäter zu betrachten. - Jedeniclls wied er gerade von seinen nationalifischen Gesinnungsgenoffen dafür angesehen. Dieser Hörnlein ist ins Ausland entdommen und zwar burch bie Unterftugung ber beutschnationalen Partriorganisation in Osnabrück. Die Führer dieser Organisacion find verfasiei worden. Es handelt fich um den deuischnationalen Partellatelle Lordwehr und den deutschnationalen Fabrifanten Frig Frommfling sowie um eine britte Person, deren Mitliguid aber nicht frisikeft und die aus der Haft entlassen worden lik. Die beiden Berhafteten sind jedenfalls geständig, daß fie dem Hörnlein in ber Annahme, daß er an ber Ermordung Ergbergers defeiligt ill, mit Geld und falschen Popieren zur Flucht verkoffen hiben Dariber binaus aber haben fie gesienden, bag der deutschnertenale Reichstagsabgeordnete Major Henning in der gleichen Annahme wie sie, daß es sich um einen Witschuldigen am Erzoerger-Moch bendelt, bie Klucht Sornleine unterftüht und finangieri hat

Diese Mitreilungen, die aus zuverläffiger Quelle stammen, riejen im Canding profes Anfichen hervor. Der Fall hat jedenfalls große prinzipiells Sedermung, da es ka um ein hervorragendes Mirglied der Doughnationalen Partei handelt, das in duntelfte Machenschaften verkrift ift. Co wird fich nun zeigen, welden Wen die Eriffenng des Herrn Hergt hat, das die Deutschnationale Pariei jeden ausschließe, der fich an solchen Dingen beteilige. Jedenfolls aber Wonen die Derischnationalen ihre Beziehungen zu den Bluttaten und Attentaten jetzt nicht mehr

in Abrede fellen.

# "Sindanburg ermordet" —

auf denischnaffenelem Lügenvapier.

In Westen Serlins wurden feute früh aus Autos Zeitel gemotika, ani denen zu leien fand, dah Hindenburg ermor: der sei Der Gerkat ift schon mehrere Tage alt, es war schon verbreiter, kerrer die bekannte Proklamation Hindenburgs gegen den politifica Mod erigien. Seitdem ift es nicht wohrer geworden. Wenn er jist inogdem auf Handzelfeln verbreitet wird, fo tonn es sic nur un eine deux schactionale Mache handeln, deren Zval schr durchkatig ist. Die Rechte braucht Attentate, die von Andengenn der Linken, gegen Perspulichkeiten, die in den rechieserichteten Bollekreisen befonderes Ansehen genießen, ver-Ibi verden, und da es solice Arteniaie nicht gibt, erfindet man de Holianish gelingi es der Polizei, jestzustellen, wer dieses Handlick Mondon verenkeldet und wer es bezahlt hat.

# Wer Trusbund und seine Gelögeber.

Erfurt, 5. Juli.

Die Thäringer Allgemeilze Zeitungs meldet aus Gera (Serg): Bei einer Harssuchung beim dentschoolkischen Schukand Trasband warde eine Angahl sehr kompromittierender Schriffelde wergefunden und der Borffgende des Bundes, Obersofficier Feshauer, verhaftet. Mit ihm wurden noch zwei Smaw des Telegrophenamies in biejer Angelegenheit verhaftet. Die eingesitete Unterschung wird ergeben, in welcher Weise segen den Foribestand der Republik georbeitet worden ist. Bis jehi wurde jestgestellt, daß Gem die Zentrale für Thüringen war. denner hat sich aus den vorgesundenen Schristificken ergeben, daß frese habestellte Perfonlichkeiten das Unternehmen finanziell unieri üşrea

# Waffenlager in Villenviertel.

Ragdeburg, 7. Juli.

In class Magdeburger Billeuviertel für ein gwe s Wassenlager endeck werden. Gesuden wurden 15 Najhinergevehre und und einer verkinfigen Zöhlung gegen 300 Gewehre mit einer Unwerge Munition.

## SPD. Magbeburg, 7. Sall (Drafib.)

Die gwies Wassenlunde in Ragbeburg lührten auf Seuten, die erkennen laffen, daß es fich bei der Anlage det Bassedepois um eine isstenantiche Arbeit handelt weit stier Ragbeburg hinaus. Sestgenommen muche ber Oberfilentnant I

a. D. Raffauf, in deffen Befit das Waffenlager, in Stallungen, unter. Strobhaufen und unter Brettern verborgen, aufgefunden murde. Das zweite Waffenlager wurde in einem Schuppen des Mühlenbesitzers und deutschnationalen Stadtrats a. D. Drendmann gestinden. Drendmann und fein Sohn murben verhaftet. Als Mitmiffer begm. Berteiler ber Waffen murbe der Hauptmann und Borfigende der deutschnationalen Bolkspartei, Mafor a. D. Schafer, Mitglied bes "Stahlheim" und bes Deutschwölkischen Schutz- und Trugbundes, feltgenommen. Schäfer ist ein Schwiegersohn des Drenckmann. Ferner wurden festgenommen ber Rapitan a. D. hauptmann Paul Steinberg und der Raufmann Fölche.

## Neue Wassensunde in Thüringen.

Das Presseamt Thüringen teilt mit:

Die für die einzelnen Gebietsteile des Freistaates Thüringen zur Durchführung des Ausnahmezustandes bestellten Regierungstommiffare haben an verschiedenen Stellen perborgene Waffen rechtsradikaler Elemente beschlagnahmen können. So sind in Berka in einem Gutshof 3 vollständige und 2 unvollständige Maschinengewehre, 12 Militärgewehre 98 und 35 Gasmasken aufgefunden worden. Ferner wurden am demfelben Plage 20 000 Schuß Munition beschlagnahmt. Ginige Personen, die diese Waffen verstedt haben sollen, find flüchtig geworden. Bei dem Bachter Edert in Cottendorf bei Tannroda konnten 3 Militärgewelre, Modell 98, mit zirka 50. Schuf Munition beschlagnahmt werden. Ferner wurden im Gebiete Gotha verschiedentlich Waffen entbedt, über die noch Näheres mitgeteilt wird.

# Die "Anarcie" in Zwicau.

SPD. Iwickau, 7. Juli. (Eig. Drahib.)

Ueber die Borgange in Imidan find in ber auswärtigen burgerlichen Preffe bie miderlichften Dinge zu lefen. Go idreiben die "Leipziger Meueften Rachrichten" g. B., bag Imickan unter linksradikalem Terror stehe und daß bort völlige Anarchie herrsche. Kein Wort davon ist mahr. Bei den blutigen Zusammenftößen am Dienstag, die durch mancherlei Migverftandniffe und die Ungeschicklichkeit ber Schupo guftande gekommen maren, hatte fich ber Arbeiter eine tiefe Erregung bemächtigt, so daß wilbe Redner, Spigel und Provokateure, die keiner Partei und keiner gewerkichaftlichen Organisation angehören, leichtes Spiel hatten, und eine folche Verwirrung anrichteten, daß es ihnen gelang, die Arbeiterschaft am Mittmoch mit Gewalt aus den Betrieben zu holen. Go kam es, dog ber Sanhagel einige Stunden fein Spiel treiben, Autos reguirieren, Saussuchungen auf eigene Sauft vornehmen konnte usw. Un einzelnen Stellen sollen auch Schnaps- und Weinfinben geplündert fein, doch läßt sich das noch nicht genau festffellen. Plünderungen von Lebensmittel- und anderen Geichälten find nicht vorgekommen. Die organisterte Arbeiterichaft unter Guhrung ber drei fogialistischen Parteien und ber Gewerkichaften hat dem törichten Treiben rasch ein Ende gemacht burch eine organisierte Arbeiterwehr, die in der Hauptsache aus Betriebsräten, Gewerkichafts- und Parteifunktionaren besteht. Now am Mittwoch abend ging fie daran, dem Mob das Handwerk zu legen. Das geschah ohne jede Bewaffnung ber Arbeitermehr und ohne jedes Blutvergiegen, einzig und allein burch herzhaftes energisches Eingreifen ber Sunktionare. Die den Plünderern Die requirierten Autos wegnahmen, fie wieber ihren Besigern gustellten und die größten Schreier der Menge herausgriffen und in Nummer Sicher brachten, Sonderbarerweise find alle Eingebrachten und Berhaftefen unorganisiert und erst kurze Zeit in Iwickau. Beionbere Schaden find nicht entstanden. Die Beerdigung ber Opfer verlief in völliger Ruhe. Segenwärtig find Die brei Arbeiterparieien und die Begorden wieder vollkommen Herren ber Lage. Die Iwickauer Kommunisten haben biesmal nicht aus der Reihe getangt, sondern haben fich in gang besonderer Weise für die Ruhe und Ordnung eingesett, und sind auch daffite vom Mob, ebenjo wie früher die GBD.-Führer, als "Lumpen" "Alzbeiterverrater" bezeichnet worden. Am Donnerstag früh ist die Arbetterichaft der Parole des Aktionsausschusses gefolgt und hat überall die Arbeit wieder aufgenommen. Imikau bietet genan das friedliche Bild, wie vor ben blutigen Imischeniallen. Der Polizeidienst wird bis auf weiteres pon der blauen Bolizei und der Arbeiterwehr gemeinsam durchae führt. Um Sonnabend wird, wenn bie Erregung vallig perebbt ift, die Arbeiterwehr ihren Dienst wieder einstellen.

# 1 Dollar – 505 Mi. Rataftrophenhausse am Devisenmarkt.

Die Balutenhamsterei führt zu einer unglaublichen Geldentwertung. heute murde ber Dollar bei Beginn ber Börje bereits mit 505 gehandelt. Allem Anschein nach folgt das Ausland bisher der Berliner Tendenz nur zögernd. Bei ber gestrigen Neugorker Börse stellte sich der Kurs der deutschen Mark auf 0,211%, dies entspricht einem Dollarkurs von 467. Man sieht in hiesigen Börsenkreisen mit besonderer Sorge der Wöglichkeit enigegen, daß das Ausland angesichts der Haltung der Berliner Böcse starke Markabgaben vornehmen könnte, wodurch naturgemaß die Situation sich noch mehr verschlechtern würde.

Am Effektenmarkte rust diese Bewegung der Devisen eine erneute Katastrophenhausse hervor. Allerdings sind hier ber Bewegung durch die Geldknappheit gewisse Grenzen gezogen.

Das Goldzollaufgeld wird, wie die Rachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums mitteilt, klinftig wieder allwöchentlich unter Berüchlichtigung des Dollarkurses der vergangenen Woche festgeseht werden. Für die Zeit vom 12. bis 18. Juli 1922 beirāgi das Goldzollaufgeld 7900 v. H.

London, 7. Juli.

Beim Empfang einer Deputation von Baumwollspinnern äuherte Llogd George gestein schwere Besorgnisse über den Sturz ber Mart in Deutschland. Da die beutschen Arbeiter um 50 Prop geringere Löhne erhalten als die englischen, seien gesetzeberische Magnahmen in Großbritannien gegen die verhängnisvolle Kow furreng notwendig.



# Das Schuhgeseb vor dem Rechtsausschuss.

Im Rechtsausichus bes Reichstages begannen am Don: nerstag morgen die Bergtungen über bas Wefeggum Souge ber Republit. Abg, Dürlnger (Dnat.) verlangte eine Generaldebatts, vor allem zur Klärung der Frage, ob dieses Weses noch notwendig sei, nachdem die Berordnung des Reichspräsidenten bestehe und zweitens, ob die Erflärung des Reichsjustigministers, daß sich die Berordnung nur gegen rechts richte, auch für dieses Gesetz gelte. Der Ausschuft lebnte eine Goneraldebatte ab.

3u § 1 führte Abg. Bell (3.) u. q. aus: Diefer Paragraph richtet sich gegen die Mörbergentrale, Es zeige fich, bag immer einige junge Leute blindwütig zu den Verbrechern übergingen. Rach dem Strafgesehhuch würden immer nur diese jungen Leute gefaßt, nicht aber diejenigen, die die Hauptschuld tragen. Nicht eher bekämen wir Ruhe, als bis diese

Berbrechernester ausgeräuchert

seien. Der § 1 sei das Kernstück der ganzen Borlage. Es sei erforderlich, ein Gesetz zu machen. Die Verordnung tinne auf Die Dauer nicht genügen. Die Marberzentralen feien fo porficie organisiert, daß sie an anderen Stellen des Reiches auftauchten, wenn fie an einer Stelle niedergeschlagen feben. Geschgeberiiche Magnahmen mit den dentbar icharften Strafen feien notwendig. Halbe Magnahmen vereitelten den Zwerk. Ueber die Gesetzes= auslegung entscheidet nicht eine Erklärung des Ministers, sondern Geist und Inhalt des Gesetzes. Es milfe so ausgelegt werden, bag es fich gegen jeden richte, der bas Gefet verletze. Derfelbe Schut, ber ben Ministern zugesprochen werde, mulle auch auf bie Barfamentarier ausgedehnt werden, weil die Mörderzentralen auch auf bie Beseitigung von Volksvertretern hinzielten. Bei ber Strafbemessung musse man unterscheiden zwischen den Berbrechen, burch die eine Totung jur Ausführung gelangt ift und anderen. In dem ersteren Falle

wünsche er bie Tobesitrafe

und nicht die Möglichkeit lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Wenn das Berbrechen dur Totung aber nicht dur Ausführung gefommen sei, musse sebenslängliche Zuchthausstrase möglich sein. Weiter begründet Bell einen Antrag auf Stroffreiheit für solche Personen, die als Mitglieder einer Mordzentrale der Behörde rechtzeitig Anzeige erstatten, bevor ein Verbrechen begangen worden ifi. Weiter fei notwendig, daß nicht nur die Geiftlichen für Mitteilungen, die fie in Ausübung ber Seelforge erhalten haben, nicht anzeigepflichtig seien, sondern es müßten entsprechende Ausnahmen zugunsten der allernächten Angehörigen, ber Che-

gatten, der Geschwister, der Eltern und Kinder gemacht werden. Inzwischen ist ein Antrag Stresemann eingegangen, der

auch Rechtsanwälte von ber Anzeigepflicht enthinben will, die in Ausübung ihres Beruses von den Mordobsichten wissen. Ein Antrag Düringer will bie Befreiung auch auf

Verschwägerte ausbehneir. Reichsminister ber Juftig Rabbruch: Gin Geset fei not-

wendig, weil die Berordnung des Reichsprästdenten mit dem Nachlassen oder dem Wegfallen der Gefahr aufhören würde. Erst nach einer neuen Tat könne dann die Berordnung wieder in Kraft gesett werden. Wir brauchen aber ein

Gefeg, um der neuen Gefahr parzubeugen,

Die Erklärung, daß die Verordnung des Reichsprästdenien mur gegen rechts angemendet werden soll, habe sich nur auf bie Berordnung bezogen. Aber auch diese Verordnung schon habe bei einer ganzen Reihe von Deliften sowohl nach rechts wie nach links angewendet werden können. In dem narliegenden Gelet sei ausdrüdlich von der

verfosjungsmäßigen republitanischen Staatsform

die Rede. Das Gesetz könne also gegen jeden angemendet werden ber gegen die verfassungsmäßige republitanische Staatsform mit Gewalt vorgehe. Rur schwer habe er fich entschlossen, die Tob esstrafen in das Gesetz hineinzubrirgen. Wenn ein neues Strafe gesethich vorgelegen hätte, das die Todesstrafe nicht enthalte. so würde fie auch in diesem Gesetz fortgefallen fein. Solange bas Strafgesethuch aber die Todesstrafe habe, music sie auch bei diesem Staatsverbrechen angewandt merden.

Der Gedanke, auch die

Bollsperireter gegen die Märder ju fcuten,

fei ihm sympathisch. Er wünsche diesen Schutz auch auf andere führende Männer im öffentlichen Leben, wie auf Gerlach, Harden The production of the state of

Zum Mostauer Brojes.

und andere ausgehehnt ju miffen. Diefen Gedanken tonne man vielleicht in den Schugbestimmungen des Gesetzes verwirklichen.

Gegen die Ausnahmen des Jentrumsantrages, der die nächsten Verwandten von der Anzeigepflicht befreien will, habe er nichts einzuwenden, weil entiprechende Erleichterungen auch ichon im Vorentwurf zum Strafgesethuch vorgesehen seien.

Abg, Düringer (Dnat.) beschränkt sich auf die Bemerkung, daß die Antrage des Zentrums ihm sympathisch seien. Die Frage, ab Berordnung oder Gejet, sei nicht von Bedeutung.

Levi (Unabh. Soz.): Das Goleg dient der Wiederherstellung einer moralischen Berfassung, die vielen auf der augersten Rechten abhanten gefommen fei. Das Riederfnallen von Menichen muffe unmbalich gemacht werden. Sympathisch sei ihm auch der Schutz der Volksvertreter. Seine Vartei sei vereit, auch noch darüber hinauszugehen, wenn sie beantrage, Bersonen zu schützen, die man als im öffentlichen Leben stehend bezeichne. Levi wandte sich gegen alle Abmilberungen, die auf eine Befreiung von der Anzeigepflicht hinaustaufen. Er munbere fich nur, daß man nicht auch die Parfeifreunde der Mörder von der Anzeigepflicht befreie. Alle diese Antrage bedeuten eine Berschlechterung des bestehenden Nechiszustandes. Nach dem Strafgesetzbuch seien sowohl die näch= sten Verwandten wie Griftlichen verpflichtet, Mordabsichten, die ihnen zur Kenninis fommen anzuzeigen.

Abg. Wissell (Sog.) erklärt mit großem Nachdruck, daß das Gesch nicht genüge. Die Republik sei verloren, wenn sie nicht hart genug guftritt. Er begründet folgenden Antrag ju § 1:

Mit dem Tobe oder lebenstänglichem Buchthaus werden bestraft:

a) Personen, die an einer Bereinigung oder Berabredung teilnehmen, von der fie wiffen oder den Umftanden nach annehmen muffen, daß es zu ihren Zielen gehört, Mitglieder einer im Umt befindlichen oder einer früheren republi= kanischen Regierung des Reiches oder eines Landes zu töten.

b) Perionen, die ohne on einer solchen Bereinigung oder Berabredung toilsunehmen, einer zu a bezeichneten Person durch Rat oder Tat oder auf andere Weise, besonders durch Bu-

wendungen Silfe leistet.

Drifte Personen, die um eine solche Vereinigung ober Berabredung um die Tötungsabsicht eines einzeinen wissen, werben mit Buchthaus, bei mildernden Umftanden mit Gefängnis nicht unter einem Jahre bestraft, wenn fie bas Beftehen ber Bereinigung ober Bernbredung ober die Totungs= absicht, die ihnen bekannten Täter oder deren Berbleib der Behörde und der durch das Berbrochen bedrohten Person nicht unverzüglich mitteilen.

Nach dem Abg. Biffell fprach Kahl für die Deutsche Bollspartei. Er lehnte das Gesetz nicht grundsählich ab, trat aber für wesentliche Milderungen ein.

Abg. Kahl (DBp.) hält das Geset nicht für notwendig, da die vorliegende Verordnung genüge. Man soll es bei dieser Nerordnung belaffen, zumal ein Gefet nicht im Sandumdreben geschaffen werden könne sondern langwierige Beratungen notwendig mache.

Koch (Dem.) tritt für das Gesetz ein. Seine Fraktion sei sogar für gewisse Verschärfungen im § 1. Andererseits könnten aber auch gemisse Milberungen geschaffen werden. Er municht, daß die Angehörigen der Verschwörer nicht von der Unzeigepilicht befreit werden. Koch polemisiert bann gegen den Antrag Bell, der nur im Falle der Ermordung die Todesstrafe angewandi wissen will.

Rosenfeld wendet sich gegen den Abg. Rahl. Das Gesetz notwendig, damit die Berordnung außer Kraft treten könne.

Im weiteren Verlauf der Debatte polemisierte Brotauf (Dem.), Mary (3.) und Kemptes (DAp.) gegen Soff: mann = Raiserslautern (Gog.), ber ben Gefebentwurf als ein Ausnahmegesetz gegen die zechtstadikalen Kreise bezeichnet habe. Das Gefet dürfe tein Ausnahmegejes ern und man tile gut, dies überhaupt nicht in die Debatte zu

Shliehlich wurde ein Unterausschuß gebildet, der die 3ahlreichen Anträge zu § 1 bis morgen vormittag auf eine möglicht einheitliche Linie gebracht haben soll. Da aber zwischen ben Antragen ber beiden sozialbemofratischen Parteien und benen ber bürgerlichen Parteien große Unterschiede bestehen, wird der Unterausschuft eine sehr schwierige Arbeit haben.

Der Prozes gegen die Sozialrevolutionare in Mostan tagt surzeit immer noch. Da eine Verurteilung der Angeklagien zum Tode nach dem bisherigen Verlauf der Berhandlungen felbst von Rennern der ruffischen Verhältnisse und ber ruffischen Juftis insbesondere für möglich gehalten wird, hat Maxim Gorfi an Anatole France, der zurzeit in Mostau weilt, folgendes Schreiben gerichtet:

"Chrenwerter A. France! Das Gericht ider die Sozialrevolutionäre hat den zynischen Charafter öffentsicher Borbereitung zur Ermordung von Leuten angenommen, bie ber Sache der Befreiung des rusisschen Bolkes aufrichtig gedient hatten. Ich bitte Sie dringend: Wenden Sie sich noch einmal an die Sowjetregierung mit dem Hinweis auf die Unzuläffigkeit dieses Verbrechens. Vielleicht wird Ihr gewichtiges Mort das fostbare Leben von Sozialisten retten. Ich schicke Isnen anbei einen Brief, ben ich an ein Mitglied ber Somjetregierung gefchrieben habe. Herglichen Gruft

Berlin, den 3. 7. 22. Maxim Gorfi." An den Stellverfreter Lenins im Rate der Bolkstommiffare tichtete Gorfi unter dem 1. Juli aus Berlin folgenden Brief:

"Alegei Iwanowitsch! Falls der Prozeß der Sozialrenolutionäre mit einer Ermordung abgeschlossen mird, - so wird dies ein Mord mit Vorbedacht, ein verabscheuungswürdiger Mord sein.

Ich bitie Sie, diese meine Meinung L. Troffi u. a. mitzus teilen. Ich hoffe, Sie werden sich über meine Worte nicht wun: dern, da Sie ja wissen, daß ich während der ganzen Revolution unzählige Male der Sowjetregierung erklärt habe, ich halte die Ausrottung von Intellektuellen in unserem ungebildeten und tulturarmen Lande für eine Sinnlosigkeit und ein Berbrechen.

Ich bin überzeugt, daß, wenn die Sozialrevolutionäre ermordet werden, die Greueltat eine moralische Blocade Ruslands seitens des sogialistischen Europas hervorrusen wird. 1. 7. 22. M. Gorfi."

Um die Sinheitsfront.

Reine Sinigung mit den Kommunisten.

SPD. Berlin, 6. Juli. (Eig. Draftbericht.) Am Donnerstag machmittag fanden erneute Besprechungen wijchen den Gewerkschaften und den sozialistischen Parteien statt. Die Besprechungen bezogen sich auf die Frage zukünftiger gemeins kmer Aktionen und trugen vertraulichen Charakter . Bisher has ben die Kommunisten die Fragen des ADGB, nicht beantwortet. Tropdem foll jedoch am Freitag von den Gewerkschaften und den

sozialistischen Parteien erneut der Bersuch unternommen werden. eine gemeinsame Attionsbofis herzusiellen. Nach der Holtung der "Roten Fahne", die an "Arheiterverrat" grenzt, scheint jedoch die Herstellung einer Einheitsfront unmöglich. Man kann von der Sozialbemokratie nicht exwarten, daß sie mit den Kommunisten gemeinsam handelt, mährend bie Zentralleitung der KPD überall Verleumdungen gegen die sozialdemofratische Reichstags= frattion losläkt.

Aus Leipzig wird dem "Borwärts" gemeldet: Eine Funttionärversammlung der USPD. Groß-Leipzig nahm eine Entschließung an, worin die Beschlüsse der Reichstonferenz vom 2. Juli gehilligt werden und erflärt, daß unter den gegebenen Umständen durch Gintritt in bie Regierung versucht werden muffe, ben Bestand der Regierung ju sichern. Gin gemeinsames Borgehen mit ben jegigen Führern ber Kommunistischen Partei wird abgelehnt. Dagegen wird von den Mehrheitssozialiften und ben Gewerkschaften erwartet, daß sie ihre ganze organisatorische Macht für die Erkämpfung der gemeinsamen Forderungen einsetzen. Sollte sich, so heißt es schließlich, im Verlause dieses Kampfes herausstellen, daß die beiden sozialistischen Parteien von gleicher Auffassung getrieben find, bann fieht einer organisatoriiden Bereinigung michte im Wege.

# Beute gibt's Indenbragen.

SPD. Berlin, 6. Juli 1922.

Bon einer Beamtin des Fernsprechamts Berlin-Woabit wird uns folgende Mitteilung gemacht, die angesichts der gegenwärtigen Berhältnisse allgemeines Interesse finden wird:

"Am 24. Juni hatte ich Dienst als Schrankbeamtin. Gegen 11 Uhr teilte mir ein Teilnehmer erregt mit, daß der Aufenminister Rathenau ermardet sei. Tief erschüttert über diese neue Uniat vermied ich, meine Kolleginnen davon in Kenninis gu sehen, da eiliche von ihnen ein offensichtliches Zeichen ihrer Auhangericalt für den Kampi gegen die andere Raffe (Satentrenz) tragen und ich mich nicht imstande fühlte, vielleicht in diesem Augenblid den Ausbruch irgend einer Siegerfreude über mich ergehen zu lassen. Rachdem ich einige Minuten weiter gearbeitet hatte, trat plöglich große Unruhe ein; ich hörte Beamtinnen fragen, was los sei, wandte mich um und hörte Heren Telegraphensetreiär Willut in offensichtlicher Freude antworten:

"Heute mittag gibi's Indenbrägen, meine Damen, Reiheau ift im Grunewald ermordet."

Da mich die beispielslose Robeit aufs äuserste emporte, machte ich, nachdem ich mich eiwas beruhigt hatte, dem Auskhuf Mitteilung, der die Angelegenseit der Besörde zur weite ven Berfolg übergabe"

Ale mir hierzu erfahren, find Bemühungen im Gange, biefen und ahnliche in der Postverwaltung vorgesommene Falle zu vertulden. Deshalb halten wir es fur unfere Pflicht, ben Borgang, ber für die Berhältniffe in ber Postverwaltung inpisch ift, öffentlich befannt zu geben: Es scheint uns angebracht, daß der Reichs= postminister sich etwas mehr wie bisher um seine Beamten fummert, die bekanntlich der Republik den Gid geschworen haben, sich troßdem aber mahrend des Dienstes endlose Beschimpfungen des Reichspräsidenten, der Reichszegierung usw. erlauben. Mit dem Buftand ber Drangfalierung republikanischer Beamten, der bisher in der Posiverwaltung noch vorherrschend ist, muß endlich Schluß gemacht werden.

# Ludendorff erklärk!

Lubendorff, der "zufällig" in den Kapp-Buisch verwickelt war, hat das Bech gehabt, daß sein Name nun auch — wieder nur ganz "dufällig" — mit dem eines verhafteten Komplicen der Rathenau-Mörder in Berbindung gebracht wurde. Er erflärt fest:

In der Presse wird der Student Günthex als mein Privatsefreigr bezeichnet, der meine rechte Sand war und mein Bertraufer noch heute ist. Diese Behauptungen find unwahr. Günther mar nicht mein Privatsekretar, nicht meine rechte Hand und nicht mein Rertrauter. Ich lernte Gunther im Winter 1919/20 bei jugendlichen Beranstaltungen tennen. Seit dem Frühsommer 1920 habe ich keinerlei Beziehungen zu ihm. Nur einmal traf ich ihn zufällig, etwa im Marg 1922, in den Strafen Münchens. Er grüfte mich und teilte mir dabei mit, daß herr von Jagow die Miederaufnahme eines Berfahrens zu beautragen beabsichtige. Ich nahm zu seinen Mitteilungen feine Stellung. Irgendwelche anderen politischen Fragen ober auch nur sonftige Fragen wurden nicht behandelt. gez. Ludendorff.

Wer leien kann, lieft daraus das Geständnis, daß zwischen Ludendorff und Gunther vom Winter 1919 bis Sommer 1920 nähere Beziehungen bestanden. In diese Zeit föllt bekanntlich die Ausführung jenes Putsches, der als Kapp-Putsch bekannt ist, aber ebensogut auch Lubenborff=Putich heißen konnte, Das Rähere über die Beziehungen der beiden zueinander werden

die gerichtlichen Verhandlungen ergeben.

# Die Abstimmung in Oberschlesten.

Die Borbereitungen für die Abstimmungen in Oberschlesien über die Aufonomiefrage find im Reichsministerium bes Sanern abgeichlossen. Als Abstimmungstag ift ber 3. September in Aussicht genommen. Gine entsprechende Berordnung mird in ben nächsten Sagen ericheinen. Auch die Abstimmungsordnung felbst, die die Ginzelheiten des Berfahrens regelt, ift bereits fertiggestellt und wird im Laufe ber nächften Woche im Regierungsamisblatt für Oppeln veröffentlicht merden.

# Polenterror in Rattowits.

Rattowit, 6. Juli.

Gegen die hiefigen deutschen Zeitungen, "Rattowiger Zeitung"; Bolkswille" und "Oftdeutsche Morgenpost", wurden in der heutigen Nacht Handgranatenanschläge verübt. Zahlreiche Gensterscheiben wurden zerichlagen und verschiebenes Druckmaterial vernichtet. Begen die Austrägerinnen ber genannten Beitungen macht fich ber Polenterror ebenfalls bemerkbar. Die Austrägerinnen ber beutschen Beitungen werben auf ben Strafen angehalten, verprügelt und ihnen bie Beitungen abgenommen und vernichtet. 

# Vollewirts chaft.

Wiehmärkte.

hamburg, 4. Juli.

## Schweinemartt.

Von der Landwirtschaftstammer für die Proving Schleswig-Dolftein, Geschäftsstelle am Hamburger Schlachtviehmartt, wird uns mitgeteilt:

C3 wurde gezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht: Beste Fett- schweine über 250 Pfd. 6500-6550 Mt., mittelschwere Ware über 220 Pfb. 6300—6400 Mt., gute leichte Ware von 180 bis 220 Pfb. 6000-6200 Mt., geringere Ware 5500-5860 Mt., beste Sauen 6100-6800 Mt., geringere Sauen 5800-5800 Mt. Marktzufuhr: 2300 Someine. Das Gelchaft verlief rege.

## Devisen-Kurse.

Berlin, 8. Juli. Amilicas Devisennetierung an des Berliner Borse.

-		7. Juli.	6. Juli,
Antsterdam	100 fL	20873,45	17627,90
Brüssel (Aniwerpen)	100 Prs.	3905.10	3495.60
Kristiania	100 Kr.	8938.80	7590.50
Kopenhagen	100 Kr.	11660,40	9887.69
Stockholm	100 Kr.	<b></b> ,	11835.15
Helsinglers	100 finn. Mk.	1138.55	990.75
Rom	100 Lire	2297.10	2022,85
London	1 £	2397	2037.45
New Yerk	l Doll.	526.84	454, <b>4</b> 8
Paris	100 Prs.	4169.75	3665.40
Zöri <b>ch</b>	100 Frs.	,	8689.10
Madrid	100 Pescias	<del></del> ,	7091.10
Wi <b>es</b>	100 K.	2.23	2.051/2
Prag	100 K.	1084,60	873.00

# Schiffsverkehr im Lübeder Hafen.

42,44

38.70

Angekommen am 7. Juli: D. Rußland von Reval in 3 Tg. 8. Fu fi: D. Pauline Haubuf von Swahelm in 21/2 Tg.

199 K.

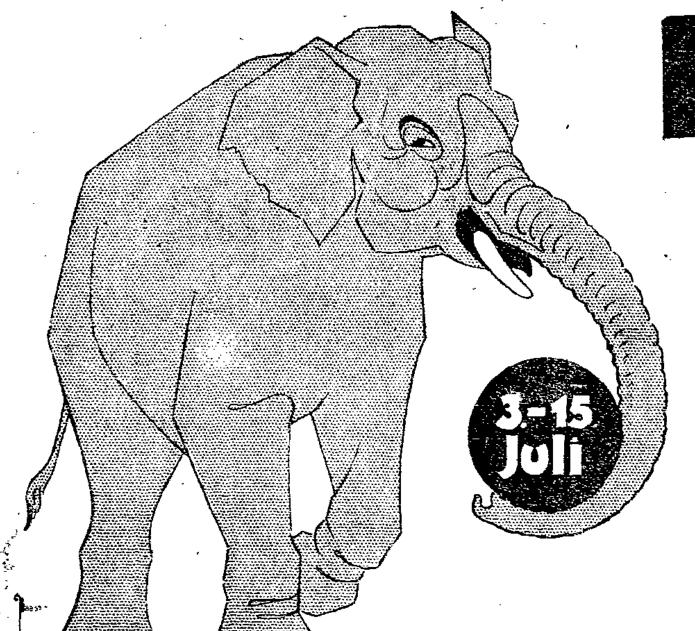
Berantwortlich: Filr Politif und Bollswirtschaft Dr. J. Levez; für Freistagt Liebed und Fenilleton Hermann Bauer; für Partei und Gewerkschaften August Schulz; für Insereie Seinrich Steinberg. Berleger: Seinrich Steinberg Drud von Kriebrid Mener & Co., familie in Mod.

# Beachtenswert!

Budapest

Coffen Sie Ihr Maggi-Iläschen nur aus der großen Maggi-Aaiche nachfillen.





Verkauf ab Monfag früh 8 Uhr. Mengenabgabe vorbehalfen.

Sämfliche Arfikel sind auf Exfra-Tischen ausgelegf.

# Haushalt-Angebot im

# Großen Salson-Ausverkauf

# Weißes Porzellan

Partieware, mit kl. Fehlern
Speiseteller tief und flach
Abendbrotteller950
Kompotteller 560
Salatschüsseln 23 cm24.50, 19 cm 10 to
Beilagschalen groß,17.50, kiein 950
Saucieren 29.50, mit Deckel
Kaffeekarinen groß 49.50, mittel 37.50, klein 2760
Mckkakannen
Teekannen groß 39.50, mittel 29.50, kiein 1950
Mildgießer 16.50 12.50 7.50 350
Zuckerdosen9.50 750
Kuthenteller 17:
Tassen mit Untertassen, 650 groß9.50, mittel8.50, klein 650
Obertassen 550
Untertassen 175 175
Kinderbecher 500
Brotkörbe2950
Suppenterrinen mit Deckel 145,00 110,00 8950
Kompottschalen 375
Kaffeeservice 9tellig12750

# Haushaltwaren

Schmortonfe emaillert, grau	2950
Schmortöpfe emailliert, grau 54.50 44.50 34.50 Schmortöpfe emailliert, braum 59.50 49.50 39.50	3450
AlumSchmortöple Satz 5 St. 18-24 3	95.
Facilla Voffactorner	30°
Emaille-Kaffeekannen extra groß.	44
Emaille-Milchkannen 24.50 19.50 14.50	1 i 20
Emaille-Kaffeeflaschen 24.50 19.50	
Emaille-Essenträger 25.55	2450
Emaille-Schöpflöffel1250	950
Emaille-Schaumlöffel9.50	7∌
Eimer verzinkt 30 cm 67 30 28 cm	
# 148 # 1 1 2 TTTTT 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	_
Zink-Kinderbadewannen1	95.
Zink-Kinderbadewannen1 Essiöffel verzinnt	95.e is
Zink-Kinderbadewannen 1 Esslöffel verzinst AlumEsslöffel	95.c 1=5 375
Zink-Kinderbadewannen 1 Esslöffel verzimt 1 AlumEsslöffel 1 AlumKaffeekannen 2008 1	95.4 185 375 676
Zink-Kinderbadewannen 1 Esslöffel verzint 1 AlumEsslöffel 1 AlumKaffeekannen gra. 1 Aluminium-Wasserkessel 1	95.* 185 375 676 175.*
Zink-Kinderbadewannen  Esslöffel verzint  AlumEsslöffel  AlumKaffeekannen graß  Aluminium-Wasserkessel Pollert  2 295 4 = 275 5 245 4 18 18	95.4 3:5 67:4 175.4 195.4
Zink-Kinderbadewannen  Esslöffel verzint  AlumEsslöffel  AlumKaffeekannen graß  Aluminium-Wasserkessel Pollert  2 295 4 = 275 5 245 4 18 18	95.4 3:5 67:4 175.4 195.4
Zink-Kinderbadewannen  Esslöffel verzint  AlumEsslöffel  AlumKaffeekannen graß  Aluminium-Wasserkessel pollert  2 295 275 225 245 245 25 245 245 25 245 245 25 245 25 245 25 25 245 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25	95.4 3:4 67:4 175.4 195.4 39:4
Zink-Kinderbadewannen  Esslöffel verannt  AlumEsslöffel  AlumKaffeekannen gra  Aluminium-Wasserkessel pollert  2. 295 × 275 × 245 × 18  Rasier-Apparate kingen in Extra	95.x 1°5 67:4 175.x 195.x 3954 675
Zink-Kinderbadewannen  Esslöffel verzint  AlumEsslöffel  AlumKaffeekannen graß  Aluminium-Wasserkessel pollert  2 295 275 225 245 245 25 245 245 25 245 245 25 245 25 245 25 25 245 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25	95.4 67.4 175.4 195.4 395.4 61.5

# Glaswaren

Einkochgläser enge Form, mit Ia. Gummi-	500
- weite Form mit la. Gummi-	550
<u> </u>	195
Geleegläser 2.95 2.50 2.25	-
Einmachhafen zum Zubinden.	304
Kompotteller Presglas	295
Kompottschalen eckig und rund	450
Bierbecher geeicht, mit schwerem Boden	875
Bierbecher geeicht, leicht	750
Bierbecher Tonnenform, glatt	750
Bierbecher Tonnenform, guillouchiert	1250
Teegläser glatt 4.25, mit Kante	<b>5</b> 25
Wassergläser gepreßt	250
Groggläser glatt	1450
Ein Posten Ueberfang-Römer 11a.	6750
Ein Posten Ueberfang-Römer 11a. Kompottschalen Preßglas, gemustert, rund 24.50 16.75 11.75 Kompottschalen Preßglas, gemustert, eckig 27.50 17.50 13.75	785
Kompotischalen Preßglas,gemustert,eckig	$9_{50}$
Kuchenteller Preßglas, gemustert37.50	2750
Kompotteller Presglas, gemustert	575
Taschenflaschen mit Korkverschluß	<b>1</b> 75

# Blechlackierwaren

	•
Käffeehüchsen weiß lackiert	
Zuckerbüchsen weiß lackfert	
Teebüchsen weiß lackiert	1950
Kakanhiichsen weis tackiet	1950
Brotkasten weiß lackiert, mit Dekor	<b>187</b> 50
Brotkasten weiß lackiert, mit Dekor,	47,50
Brotkasten weiß lackiert, mit Dekor große, rundeckige Form.  Brotkasten weiß lackiert, mit Dekor, mittelgroß.  Sand-Seife-Soda-Konsole weiß lackiert	6750
Kehrschaufeln spritzdekor	2450
Wirtschaftswagen	i25∞
Briefkasten lackiert	
Fruchtkörbe mit Bügel, weiß lackiert	
Brotkorbe oval, majolikaissisis	
Brotkorbe oval, was bedient	
Tischnamituren Hazetegeru. Schippeben.	6750
Tisdigarnituren Handlegen. Schippchen Topflappenbehälter	7950
Tooflappenbehälter	2450
Zwiebelkasten	2450
Blumengießkannen	
Ascheneimei simus zcient, gos	
The state of the s	
Asmeneimer seinez lackiert, mittel	

# Galanteriewaren

Teeglashalter Messing, vernickelt, mit Glas 3	950
Teeglashalter vernickelt, mit Glas 24.50 2	250
	950
Kartenspielteller	391
Asther mit Silhouetten-Einlagen 9.50	750
Weckeruhren 145,—125,—, Orig. Junghaus 19	500
Bilder gerahmt, größte Auswahl 14.50 8.75 4.50	295
Kunsthätter sortierte Sujets10.—	800
Bilder mit breitem braunen oder schwarzen 17 Rahmen, ca. 45 cm lang, sort. Sujets 17	500
Bider mit breitem Goldrahmen, ca. 45 cm. 19	500
Familien-Rahmen Holz, 24.50 19.50 17.50	250
Photographie-Rahmen 4.50 3.50 2.50	195
Zierkorke für Wein- und Likorflaschen	975
Aluminium.Tao.Fier 1250	950
Zigaretten-Etuis "Rosenthal", echt 20	<b>)</b> 500
Ansichten von Lübeck gerahmt.	750
Vasen mit Lüb, Wappen 14.75 13.75	975
Briefpeschwerer mit Lübecker Ansicht.	950
Biernecher mit Lübecker Ansicht. 9.50 8.50	750
Kinderbedier Porz., mit Lüb. Ansicht 4.75	395
SEELE AS COR PERSON LAID THE THE THE THE AND	_

# Verschiedenes

P. C.	
cheuerbürsten weiß 5.95 3.75 gemischt 2.95	195
Roßhaarbesen lackiert 69.50	5950
iläserbürsten weiße Borste	375
Schmußbürsten spitz	<b>2</b> 50
Stiefel-Glanzbürsten	450
Tassenhürsten weiße Borste	<b>2</b> 50
Schrubber weiß und gemischt 14.50 12.50	978
Waschbretter mit Zinkeinlage 39.50 34.50	2950
osenhalter lackiert, mit Tucheinlage	54
Kleiderbügel Schulterteile umsponnen, mit Hosenhalter	107
Kleiderbürsten 59.50 29.50 27.50	245
Auftragbürsten	39
Nöbelbürsten	1940
Kernseife la. Friedensware, Doppelriegel ca. 250 Gr.	960
Schmierseife Ia. Friedensware Pfund	1750
Goldperle-Waschpulver	<i>i</i> 475
Hansa-Waschpulver	575
Schuhcreme3-	178
Bohnerwachs Terpentinware, 1-PfdDose 27.50 1/2-Pfd.	14.x
Feudel haltbare Qualität	395
The state of the s	

# Freistaat Lübeck.

Sonnabend, 8. Juli.

# Man sollte . . . .

Wo immer ein paar Leute die Körse zukammenstecken und (heute mehr denn je) über alles Mögliche und Unmögliche in dieser Welt der Unzulänglichkeiten disputieren, klingt es gewiß nun hagelt es Ratschläge, wie man regieren sollte, reformieren müßte, demonstrieren, kommunalisieren, terrorisieren und was es in unserer Periode auf "ieren" noch mehr davon gibt.

Ja, in der Tat, man müßte, man sollte eigentlich unendlich vieles, auherordentlich Wichtiges und geradezu Notwendiges müßte gelchehen. Aber es geschieht nicht. Und wist Ihr weshalb? Weil keiner selber zupadt, weil jeder denkt, er selber brauche doch wicht gerade der zu sein, der es machen sollte. Nein, das soll eben der "man" machen: "man" sollte, "man" milfte. Dieser "Man" aber ist der windigste, seigste und faulste Geselle auf Gottes Erd-boden, ein Großmaul, wie es kaum ein zweites gibt, ein Drückberger, der sich immer auf den andern verläßt. Und sein leibhaftiger Zwillingsbruder ist nicht um ein Haar besser, das ist der der dieses "man sollte", "man müßte" ständig im Munde führt. Solch ein "Man-sollte"=Sager weiß alles und weiß alles besser, hat immer gute Ratschläge und die Hände in ben Hosentaschen, wenn es was zu tun gibt. — Nur wenn es einsacken heißt, holt er fie blitschnell hervor, greift selber zu und schreit: "Ich muß!" Er ist der Vorsichtige, der stets die andern die Kartoffeln aus der heißen Aiche flauben läßt. Der wohlbefannte "Führer", der hübsch im Hintertreffen bleibt und — geht es gut — alle Ehre für sich in Anspruch nimmt; schlägt es aber fehl, verkeidigt er sich mit jenem Schlauberger: Ich sagbe ja nicht, ich meinte ja bloß . . . "man sallte", "eigentlich müßte man". Du triffst ihn in der Fabrit, im Buxeau und auf dem Sessel des Beamten; er vedete große Töne auf Katheder und Kanzel, im Betriebsrat und in der Wahlversammlung. Er ist überall und hat sich in dieser Zeit der Nöte ungezählter als die Karnidel vermehrt, eine riesengroße Familie. Und einen Better hat er, der ist auch nicht viel besser. Das ist der "Man-hätte-sollen"-Sager, der immer erst hinterdrein zu Berstand kommt und weiß, wie mans eigentlich hätte machen

Gehe diesen beiden Kerlen aus dem Wege, lieber Leser, wenn On mux irgend etwas auf Dich hälft. Hat Dich aber doch solch "man-sollte"-Mann einmal eingefangen, und es gibt kein Entrinnen, Du mußt ihn hören, so wirf ihm nur unverzagt ein "Hannemann, geh Du voram" ins "Gehege seiner Zähne". Das ift wie ein Zanberwort und verschlägt ihm gleich die ganze Rede. Versuch's mur mal!

Aber, aber, teurer Freund, ich fürchte, Du und ich, wir beide reden was auch mur gar zu gern und allzu oft mit ienem bequemen "man sollte" aus mancherlei Gewissensnöten heraus, in die uns politische Bilichten, ehrliches Mitleid und soziales Empfinden führen. Laß uns darum an unsere Bruft schlagen, bekennen und geloben: Ich und Du, wir beide sollen und müssen, und, was noch viel besser ist, wir wollen.

Aur Arbeitseinstellung bei Brügmann u. Sohn. Am 4. Juli kam es zu Reibereien, die schließlich dadurch zu Tätlichkeiten ausarteten, daß ein Angestellter der Firma einen Arbeite- mit der Aufforderung anfahte, sosort seine Papiere zu holen. Das ließ sich der Arbeiter nicht gefallen. Es kam zu Tätlichkeiten. Der Obmann sprang dazwischen, um Ruhe zu stiften. Leider war ihm dieses nicht möglich, da der Obmann in einer solchen Weise von dem Angestellten beschimpft wurde, daß er überhaupt nicht zu Wort kam. Als die Betriebsleitung nach einer Viertelstunde fam, wurde auch von ihr der Obmann und die Arbeiterschaft als der khuldige Teil hingestellt. Da am 4. keine Einigung erzielt werden konnte, wurde sofort bekannt gegeben, am 5. morgens die Belegichaft so lange in der Arbeiterbude zu lassen, bis die Sache ins reine gebracht war. Die Belegschaft hatte ihrer Pflicht das darch genügt, daß sie sofort ihre Organisation anrief. Somit war am 5. morgens ein Bertreter der Organisation jur Stelle. Ob-

gleich dieser Mann sich höflich vorstellte, lehnte die Betriebsleitung jede Berhandlung glatt ab. Dadurch erfolgte einstimmig die Arbeitsniederlegung. Wir bitten um wohlwollende strifte Golidarität. Die Belegschaft ber Firma 28. Brügmann u. Sohn. Deutscher Transportarbeiter-Berband, Orisvermaltung Lübeck,

# Gnischeiben

muß sich jeder Angestellte, Arbeiter und Beamte, zu welcher Partei er stehen will: zur Partei der Demokratie und des Sozialismus oder zur Partei der Monarchisten und Rückwärtser. Wer für Demokratie und Sozialismus sich erklärt und dafür zu wirken sucht, darf nicht zusassen, daß in seinem Hause und in seiner Familie jeden Tag ein Besuch vorspricht, der mit Verleumdung und Klatsch gegen seine Ideen und Ziele hetzt und wühlt. In dieser Art wirkt die bürgerliche Presse.

Wer als kämpsender Arbeiter, als Angestellter oder Beamter sie in seinem Hause duldet, handelt wie ein Mann, der seinen Ader bestellt aber einem Feinde noch Geld gibt, damit er nach der Bestellung den Ader mit Unfraut vermuste. Wer möchte so töricht handeln? Jeder handelt so, der eine bürger= liche Zeitung abonniert!

# Lest Arbeiterzeitungen!

so lautet jett das dringende Gebot. Ihr müßt es befolgen, sonst wird all euer sonstiges Wirten fruchtlos bleiben.

Die Antarier und Großunternehmer haben die Macht der Bresse, die jeden Tag in ihrem Sinne spricht, erkannt. Sie ver= schenken sogar reaktionäre Zeitungen, oder bieten sie, wie die Lübedischen Anzeigen, unter Kurs an. Go lautet 1. B. ein Brieflein dieses Monarchistenblattes:

Aus den Listen der Geschäftsstelle ersehen wir, daß Sie die Lübeckischen Anzeigen, Ausgabe A, mit dem Monatsersten abbestellt haben. Es würde uns interessieren, zu erfahren, welche Gründe Sic zu solcher Abbestellung unseres Blattes veranlassen, das die Freude hatte, Sie durch riele Jahre zu keinen Beziehern zu zählen. Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß wir gerade in der heutigen bewegten Zeit auf die Unterstützung und Mitwirkung der Freunde unferer rechtsgeleiteten Zeitung rechnen und wir fragen daher ergebenst an, ob wir unsererseits dazu beitragen könnten, den Weiterbezug einzuleiten. Wir machen darauf aufmerksam, das den Mitgliedern der Beamten-Bereine, der Deutschnationalen Volkspartei und des Kleinrentnerbundes eine Ermäßigung des Bezugspreises Laut Bereinbarung nifteht. Wir würden Ihnen für eine Beantwortung unserer Anfrage sehr dankbar sein und zeichnen . . . .

Mit Sped fängt man Mäuse. Daß man selbst Sozial= demokraten derartige Beitelbriese zuschickt, zeigt, mit welcher Einfalt man hausieren geht, um seine reaktionäre Ware an den Mann au bringen. Man läft es sich etwas fosten, die Geschlossenheit der Arheiter zu unterwühlen.

Ihr Männer und Francn, die ihr arbeiten müßt. erkennt die Gefahr! Rämpft gegen sie an, werbt für die Arbeiterpresse,

# Lübeder Volksboken

Sine würdige Rathenau-Feier veranstaltete die Orts: gruppe Lubed ber Deutschen Demotratischen Partei am Freitag abend im Marmorfaal. Man mag es tief bedauerlich finden, daß eine Stadt von der Größe Lübeds an einem derartigen Abend nicht einmal den städtischen Saalbau zu füllen versteht. Aber trop dieser bedauerlichen Schattenseite war es doch ein befriedigendes Gefühl, einen aufrechten Demofraten zu Hören, der auch den politisch Andersdenkenden zu fesseln verstand. Es galt für die Demokratische Partei, einen der Ihren zu ehren, den feige Mirderkugeln zu Boden streckten. Wir Sozialdemofraten wissen, daß diese hinterhältigen Schüsse nicht nur der Person 到的身份是最终的"我们就是我们一个我们的,我们也不会把一个人,我们就会看到这一个人,我们就是一个人,我们也不会不会的,我们也不会不会的,我们也没有一个人,我们也 第一个人,我们就是我们一个人,我们也是一个一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们就是一个人,我们也不是一个人,我们也不是一个人,我们也不是一个人,我们也不

Nathenaus galten, sondern daß sie das Signal sein sollten, der demokratischen Republik den Puls zu öffnen. Diese Tatsache, deren Urgrund und Hauptzweck in gang vorzüglicher Weise bloggelegt zu haben, ist ein anerkennenswertes Verdienst des Hauptredners, des Generals herrn v. Schonaich. Neben einer turgen Burdis gung Rathenaus durch Rechtsanwalt herrn Dr. Görtz und den von Professor Stahl in Gemeinschaft mit einem Biolincellovirtuosen zu Gehör gebrachten ernsten Musikvorträgen bildete die Rede v. Schönaichs das Bemerkenswerteste. Scharf pointiert strich der Vortragende die Hauptpunkte heraus, zeichnete er Werdegang und Charafter Rathenaus, dieses Staatsmannes, dem es Deutsch= land in erster Linie zu verdanken hat, daß es sich überhaupt so lange seiner Gegner erwehren konnte. Derselbe Mann brachte ipater auch den Bekennermut auf, ju fagen, daß Deutschlands Existen, nur auf republifanischer Grundlage möglich ist. Und ber Dant? Exaltierte rechtsstehende Kreise gimmerten Juben und Republik zu einem verabscheuungswürdigen Begriff und proklamierten wahre Baberlandsfreunde als vagelfrei. Die auf tonernen Redensarten sußenden rechtsradifalen Kreise schuffen die Atmosphäre, in ber die Mordlust auswuchs. Den Zusammenbruch Deutschlands und die Abwälzung der Schuld bisher sonverain Herrschender auf die das Baterland wirklich schützenden Kreise kennzeichnete ber Redner in nicht mifzzwerstehender Weise. Scharf hob et die bas deutiche Bolt herabdrudenben und das Parteileben vergiftenden Nunkte heraus: die Judenhetze, das altbekannte Mittel, andere Klassen oder Rassen für eigene Schuld verantwortlich zu machen; bann die Flaggenfrage. Schwarz-rotgold ist, so sagte ber Redner, historisch begründet, für diese Farben hatten die Besten des Bolkes gelitten und gestritten, und wer diese Farben besudelt, ift ein nationaler Berrater. Die Dolchstoßlegende bezeichnete er als die unerhörteste Beleidigung des deutichen Bolkes. Der Borwurf der Futterfrippenwirtschaft tomme von Leuten, die früher glaubten, allein ein Recht zu haben an ber Quelle zu sitzen. Die stärkste Sprengmine merbe jugunften ber Monarchie gelegt. Diese Frage wird gerade von jenen Kreisen am schärfften propagiert, die die eigentlichen Totengräber ber Monarchie find, obwohl sich 1918 kein einziger gefunden hatte, die widerspruchslos abdankenden 22 Monarchen mit Leib und Leben zu beden. Und dabei wollen fich die rechtsstehenden Kreise bamit bruften, daß nur sie Baterlandsliebe befäßen. Im ein= zelnen legte v. Schönaich die Dummheiten rechtsradikaler Areise blog, die den unfinnigen Rapp-Putsch inszenierten, auf Gymnasien ben Judenhaß predigen und drauf und dran waren, am 28. Juni bas deutsche Bolk durch ein putschistisches Kapitalverbrechen noch meiter ins Ungfück zu fiogen. Das Gelb zu allen diesen Berbrechen fließe aus den Taschen der Großagrarier, die sich ihre Spiegoesellen dingen. Bräcktige Worke widmete der Redner auch dem Reichspräsidenten Ebert, dessen Tattgefühl dasjenige aller 22 abgebankten deutschen Fürsten übertreffe. Er forderte weiter ein festes Bupaden der Regierung gegen republiffeindliche Beamte und Lehrer, die Zwietracht und Gift in die Kinderscelen träufeln. Alles in allem konnte jeder Republikaner diese Aussührungen unterschreiben. Eine bestere Ehrung tounten die Parteifreunde dem Ermordeten gar nicht wünschen.

Bewilligung von Mitteln für ben Bejuch ber Münchener Gemerbeichan burch Gewerbetreibenbe. Die Gewerbefammer hat gebeten, ibr die Summe von 50 000 Mt. zur Verfügung zu stellen, um sie in den Stand gu feten, gehn handwerfern begw. Kunfthandwerkern und gehn Gesellen bezw. Arbeitnehmern aus der Industrie ein Stipendium für den Besuch der Münchener Gewerbeschan zu gewähren. Das Stadt und Landamt hat das Gesuch der Gewerhefammer prundsählich befürwortet, jedoch die Beschränfung der staatlichen Beihilfe auf 33 000 Mt. empfohlen. Die einzelnen Besucher der Ausstellung hätten vor allem auch einen versönlichen Vorteil und müßten deshalb auch zu den Kosten ihres Aufenthalts beitragen. Der Senat glaubt, daß es angesichts ber Kinanglage des Staates genüge, wenn ber Zuschuf nur für fünf Arbeitgeber und fünf Arbeitnehmer gewährt werbe. Er stellt bemnach zur Mitgenehmaiung ber Bürgericaft: 1. bag ber Ge-The property of the second of

# Der Name "Heilmann"

und die Schugmarte . Fuchefopf im Stern" find allen praktischen Sausfrauen ale Rennzeichen ber besten Farben jum Gelbsifarben pon Meibern, Blufen, Garbinen Strumpfen uim. ionaft befannt.

# Antje Möller.

Ein Roman aus Schleswig-Holstein von K. von der Eider.

38. Fortigung.

(Rachdrud verboten.)

Dort sah er auch den Bauern. Er gab einigen Zimmerleuten, die dabei waren, einen neuen Balken über der Stalltfir einzutammen, Anweisungen. Obgleich der junge Mann ihn nur einmal vor zehn Jahren gesehen hatte, hätte er ihn doch unter Hunberten heraus erkannt. Ruhig und fest stand Rolf Andersen da wie ein Eichbaum im Winde. Das dunkle Haar wölbte sich noch hoch und voll über die breite Stirn. Das gebräunte Anklitz mit den scharf markierten Zügen stach seuchtend ab von dem dunkel= blanden Bollbart. Jest blidten ihn die beiden Augen groß und gütenoll an.

"Möchte mal fragen, ab der Bauer einen Knocht gebrauchen dann?" fragte Andrees.

"Wo tommst Du denn her?" Dem Bauern kam der junge Mann bekannt vor. Er schlug in seinem Gedächtnisbuche nach.

Eine Seite nach der andern — — "Der Mildstedter Mietsmannn hat mich hergeschickt. Er konnte

elbst nicht kommen, weil er auf Arbeit nutzte. Ich komme von Immstedt, Andrees Möller."

In des Bauern Gesicht arbeitete es. Ahnungen, Erfennen, Freude, Schmerz, Scham kämpften in ihm, trieben ihm das Blut m die Stirn und wieder zurück zum Herzen.

Er trat ein wenig abseits nach der Gartenpforte zu und stützte den Arm auf das Stakett. Andrees folgte seinem Winke.

"Der Herr wird sich wohl nicht mehr auf mich besinnne: ich war noch ein Junge, als der Herr einmal bei meiner Mutter

,Antje," murmelte Rolf.

Der junge Mann hatte sein Dienstbuch hervorgezogen. Seine Augen hingen an den Mienen des andern. Er brachte es aber dicht über sich, den Bauern an sein früheres Bersprechen zu er-

umern. Der hatte sicher ganz andere Sachen zu bedenken. "Deine Mutter hat Dich bergeschiat?" fragte Ross. Gr blätterte scheinbar interessiert in dem Buch, aber die Buchstaben tanz-

**En vor seinen Augen.** 

"Nein, ich komme ganz aus eigenem Heißen," gestand Andrees. Mutter wollte es immer nicht haben, weil es so weit weg ist von Immstedt. Aber nun ist sie ja daran gewöhnt; die zwei Jahr butch, als ich bei den Goldaten war, hat sie ja auch ohne mich **e**rtig werden müssen."

Rolfs Augen schauten in die Weite. Er hätte gern noch etwas gefragt, ob Antje glüdlich geworden sei, ob sie Kinder bekommen hatte. Aber er schwieg; er durste sich nicht verraten In dem Augenblick, wo er sich verriet, würde er den Sohn ver-

Er richtete sich auf, als hätte er bisher nur drüber nachgedacht, als ob er Andres anstellen murde oder nicht.

"Ich will Dir achtzig Taler geben," sprach er, "aber sag es zu keinem andern: der Groffnecht kriegt auch nicht mehr. Du kannst am ersten Mai antreten. Komm herein, Du sollst Dein Goitsgeld (Mietsgeld) haben."

Andrees falgte dem Bauern, nachdem er fich die Füße abgetreten hatte, durchs Hinterhaus in die Wohnstube. In der Tür begegnete ihnen Wiebke. Ihr Kleid streifte ihn; ihre Blide glitten falt und stolz an ihm vorüber.

Frau Karline kauerte in dem Lehnstuhl am Fenster, in dem= selben Stuhl, indem einst Frau Martjen steil und stolz saß, ehe das Leiden ihren Rücken frümmte. Kein freundlicher Blick aus ihren Augen fiel auf ben Knecht, ber ehrerbietig, die Mütze in der Hand, in der Tür stehen geblieben war . . . Ein unklares Angligefühl legte sich auf die Brust des jungen Mannes, als müsse

er davonlaufen, soweit ihn seine Füße zu tragen vermochten. Der Bauer drückte ihm den Taler in die Hand und sagte: "Grüß zu Hause, mein Sohn."

Er sprach die Worte leicht hin, in der harmols heiteren Weise.

die ihm eigen war; aber er sah den jungen Mann dabei so berz-lich und eigen an, daß diesem ganz warm ums Herz wurde. Begliidt und verwirrt ging er davon.

Antje mußte heute abend ein wenig mit dem Abendbrot warten. Sie wußte wohl, daß Andrees sich wieder einen Dienft suchen würde, nachdem er zwei Jahre Soldat gewesen war und nach seiner Entlassung im Serbst hier und da bei den Bauern gearbeitet hatte. Sie fühlte auch, daß es ihm diesmal weiter vom Hause fortirieb; aber sie hatte doch feine Ahnung davon, daß er in Bredwort war, daß es ihn unbewußt zu dem Manne zog, den er nur

einmal in seinem Leben gesehen hatte. Antje sah und nähte mit ihren feinen, flinken Fingern an einem groben Semd. Neben ihr faß Miefen Sanfen, bie Enfelin

Arishen-Nahwers. Diese diente schon im britten Jahre bei einem Bauern in ber

Nähe und war ins Dorf geschickt worden zum Einholen. Dabei benutte sie die Gelegenheit, um mal bei Grofvater und Mutter und nebenbei auch bei ber Nachbarin einzuguden. Miefen mar ein frisches, rotbädiges Mädchen; die furzärmelige Samttaille und der gestrichene Rock kleideten sie gut, und ihre weiße Schütze war flets fauber und glatt.

Antje sah nach der Uhr, als sie mit ihren weißen Zähnen einen Faden zerbiß. "Er muß bald kommen." Mieten zudte die Achseln und tat sehr gleichgiltig. "Ach, ich sehe nicht nach ihm aus; er ist ja tüdisch mit mir." "Habt Ihr Euch mal wieder gektebbeli?" fragte Antje

"Bewahre!" entgegnete Miefen voll beleidigter Unschuld. "Ich tann doch nicht dafür, wenn der döfige Jan Bruhn immer bei den Alten sist und dummes Zeug tühnt . . . Und daß er und Andrecs fich nicht ausstehen können, ift auch nicht meine Schuld. Mir ist Jan Bruhn schnuppe." Sie schnipste mit den Fingern, als ware auf ihrer weißen Schurze ein Ständchen, und schürzte trohig die Kinderlippen.

"Na, da magst Du Andrees doch wohl lieber leiden?" sorschie "Ad der — der hat ja eine Braut bei den Soldaten, die

Minna mit den Funkelaugen, oder wie sie heißt. Die wird wohl recht schwarze Augen haben." "Ach Deern, laß Dir doch nichts vormachen!" jagte Antie.

"Er will Dich blog neden, wie Du ihn mit dem Bruhn nedfi." "Er ist aber gar nicht nett zu mir," klagte Micken mit feuchten Augen. "Er tut, als wäre ich nach ein kleines Göhr, und ich merde doch schon achtzehn."

"Das stimmt, vor acht Tagen bist Du siebzehn geworden. Aber horch mal, geht da nicht jemand an den Fenstern entlang?" Mieten wurde rot und griff nach ihrem Henkelford; aber schon kam Andrees zur Tür hinein und vertrat ihr den Weg.

"Meinetwegen brauchst Du nicht auszurücken", sagie er, "oder haft Du Angst?"

"Bewahre, wovor denn?"

"Ich glaube, Ihr habt Besuch," sprach er weiter; "ich hörte Mannsstimmen.

"Ja, Jan Bruhn ist da." "So?" Andrees nahm seine Mütze ab und warf sie mit geichidiem Wurf auf ben Schrant in die Ede. Dann strich er fich das vom Schweiß festgeflebte haar aus der Stirn, ließ fich in die Sofaede gleiten und griff nach Brotlaib und Meffer.

Ich hab eine Stelle, Mutter." Wirtlich, eine gute?"

Ja, achtzig Taler. Er warf den Mietstaler mit hellem Klang auf den Tisch; er rollte von der Wachstuchdecke herunter in Anties

Mieken war einen Augenblid lang unschlüsfig, ob sie bleiben oder gehen sollte. Die Neugier siegte zuletzt, "Wo?" fragte sie, In Bredwort," antwortete er.

(Fortsetung folgt.)

werkelimmer zur Gewährung von Resseunterstützungen an zehn hiesige Gewerbetreibende für den Besuch der Münchener Gewerbeichau 16 500 Mi., Rechnungsablage vorbehalten, mit der Mahgade zur Verfügung gestellt werden, daß die Auswahl der fünf Arbeitsnehmer durch den Ausschinf des Allgemeinen Deutschen Gewerfsschaftsbundes zu ersolgen hat; 2. daß dieser Vetrag in den Haushaltenlan eingestellt werde.

Die nächste Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Bereins sindet am kommenden Donnerstag, dem 18. Juli, im Gewerlichaftshaus statt. Die Besprechung der politischen und wirtschiefen Lage wird Hauptgegenstand der Tagesordnung sein.

Megen Lohndiffirenzen befinden sich die Kupferschmiebe seit bem 6. Juli im Sweif bei den Firmen Kock, Muß und vorm. Saröber. Kein organisierter Kollege darf bei diesen Firmen in Arbeit treten.

Verband ber Kupferschmiede **Deutschlands**, Kiliale Lübeck.

Erkstung der Lehne der Gemeinde und Staatsarbeiter. Iwischen der Lehnkommissien des Sennates und dem Berband der Gemeinde- und Staatsarbeiter haben Berhandlungen über die Erhöhung der Löhne der Gemeinde- und Staatsarbeiter stattsciunden, die zu einem ersichtlichen Ergednis gesührt haben. Von den Löhnen gesten mit Rücksichen Ergednis gesührt haben. Von den Löhnen gesten mit Rücksicht auf das Ruhelohngeseh sür die siederschäften Staatse und Gemeindearbeiter 70 v. H. als Grundssohn und 30 v. H. als Tenerungszuschlag. Durch die in Aussicht genommene Erfähung der Löhne entstehen sür das Rechnungsjahr 1922 Merksichen im Beirage von rund 23 157 000 Mt. Auzerdem ist durch Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses entschieden worden, das den Gemeinde- und Staatsarbeitern sür die Zeit vom 1. dis 20. Januar 1922 ein Uebertenerungszuschus von 1.20 Mt. und sür die Zeit vom 31. Januar dis 15. Fedruar ein solcher von 25 Ag. sür die Arbeitsstunde nachzuzahlen ist. Diese Nachzahlungen ersordern eine Mehrausgabe von rund 410 000 Mt. Der Icht ist des Schlistungsausschusse beigetreter und hat die Insieden erwähligt, die erköhren Löhne zu zahlen. Er stellt einen zulpreckerden Antrag zur Mitgenehmigung der Vürgerschaft.

Gelöhung der Telegrummychühren nach dem Auslande. Kom 10. Juli, eb beitägt der Umrechnungslah für 1 Goldfrant 80 Mi. Jafolgeresen erköhen sich die Wortgebühren für Auslandstelsgramme nach Intien auf 12 Mi., Bulgarien 28.20 Mi. Dänemorf 12 Mi., Erland 25.60 Mi., Finnland 20 Mi., Frankreich 14.40 Mi., Goldcerland 25.60 Mi., Großbritannien 24.80 Mi., Julim 16.53 Mi., Jugoluwien 20 Mi., Lettland 20 Mi., Litauen 14.20 Mi., Misserlande 9.80 Mi., Norwegen 16 Mi., Polen 14.40 Warf, Säwein 12 Mi., Spanien 20 Mi., Türkei 43.20 Mi., Ossterwich und Wechstlanderick 3.10 Mi., Angarn 7.10 Mi., Neuport

Der Berband ber Bussinder und Papiererbeiter, Zahlitelle Nibes, helinder Ad leit dem 1. Juli in einem taxislojen Zuschand, da der hereite I Lader bestellt dem Keicheldende Reichstaris dei den Berschanden sowa Neughlöftung gescheitert ist. Am Freitag abend bielt die Hebeschen Eine Lives eine Riigliederversammlung ab, in den eingeschad die ausendlicklichen Zustände beiprochen wurden. Die Orisesuschung dat losori nach Bekanntwerden des Scheiten Teilen Bekanntwerden des Scheiten teine die Reidererifs örrliche Berbandlungen angebahnt, die ichne die Junus der Sichdunkereibesiher mit dem Hinweis ableinier "Aler in örnliche Benfandlungen willigen zu wanen, die lesses Alies in orthise Confindingen willigen zu können, die eine Mänderung der Lebuarise nach oden zum Gegenstand bötien. Die Verlemmlung nohm in lehr lebhaster Aussprache zu diesem Simbouris Siellung und nahm solgende Resolution einstimmig auf "Die am 7. Juli 1972 lebr fiart besuchte Aussammelung aller in Sude und Siedndeutereien delähästigten Auchhindergebilden und Aufseiterinnen nehmen Kennints von den Bemühnnen des Lockordes, mit der Innung der Auchdruckreibestiger in Lednverkandungen zu weien. Die Bersammlung nimmt mit Sandlung durch Kenninis, das die Buddruckreibestiger nicht in Berkordungen unsen wollen, die eine Abänderung der Lockorden Berkardlungen woren wollen, die eine Abönderung der Lobnisje nach aben zu Folge han. Der Berkand und die Laristommissen wind femiliant. sofiert weitere Schritte zu unternehmen und bie gestellten Jorderungen mit allem Nachbrud zu vertreiert. Die Berkonntlanz e-Altr. einmileig Kinies den Forderungen zu siehen und nicht ein zu nuchen, die eine gerechtere Entlohnung erreicht ist." Die Frederungen fin ielgende: Für Cedillen ist ein Justlag ab. I. Inli von 8.60 ML und M: Aufeiterinnen von 4.— ML pro Sande zu zuhlen. Die bieberinnen Wochenlöhne seit dem 1. Justlemmen die Frederinnen 248.60 ML bis 542.40 ML und für Frederin 25.60 ML die 542.40 ML nid für Frederin 25.60 ML die 574.40 ML die 542.40 ML and für Stevern. Dan urteile jeder Arbeiter lelbs, ob von einem folizen Loda eine Familie von Anf und mehr Köpien leben fann. Noch eine Anleiten! Denk baran, bag am 1. Juli ber General-Anzeiger önionie, daß infolge der erhöhten Löhne und Gehölter die Nachmementerreife erkölft werden müßten. Fragt den Suchdeuster, Sutisieder und die übrigen Hülfsarbeiter, wer den hößeten Lign erfalten fat? - Keiner!

Ter Contand des deciléen Suchticdemendandes, Zahlfielle Lilbed

Antischieft. Der Nachfolger des Hern Oberbaucat Hale, Herr Direiter Hande, dat am 8. Juli ds. Js. seinen Dieust dei den Gas-, Siebrijfalis- und Wassenseilen angebreien.

Varient von den Geneig engelochter Wilch. Des Gelundschierung ist und mit Mochdem in den legien Wocken in Lübert mehreib Inväuserfraufungen aufgerieten sind, die mit Adhlichtelist auf den Genuh isber, mit Inphusseimen insteilerte Mich aufläuselben find, wird von dem Genuh unspieleimen insteilen Mich aufläuselben find, wird von dem Genuh unspieleiter Mich eindringlich gewernt. Wicht nur Terlochter Lieft auf Terlochte Linden aufleiende Kransbeiten, wie z. Schollen und nurch Tiertransbeiten, wohrsteilich auf Diphilierte und Mosern, waren durch Genuh infligerrer Wilch auf der Manchen Identragen werden.

Austrianite Feriensise. Die Feriensige, die in den 1866fen Togen von Alievo nad Siden verkieren werden, weisen iden kenze einen folden Lufswid auf, das der Fohrfanienverlauf vieling einzekolle werden nuffen. Die Jüge nach Bolel und Kanfanz aus il. Juli, soch München am il. und il. Juli, nech Grinzi am il. und sad halberkoht am 14. Juli find ansnerianit.

# Hintveile auf Bersammlungen, Theater usw.

hanisciente. Nebern großen Teiche Keischen wengere Austriumseinst wurde in Brilie und Handuig über dinformersei gehreit. Die Echanführung heute, Genadent, webrich gengraß zu werden.

# Angeenzende Gebiete.

Tilbarian. In Tieneng, dem II. Juli, begehr die histore Ordeltule im Stulfel in der Miskepuläbelle. Arbeiter, Wes underner, wert des ihr die Fricken der Zeit erfannt babt, laßt eure Kinder im Festzuge nur mit Schwarz-Rot-Gold, Olbenburger, Lübecker und anderen Landekfarben marschieren. Meidet die schwarz-weiß-rote Meuchelmörter- und Parteisahne. Zeigt die Fahne eurer jungen Republik.

Samburg. Die Bürgerichaft befaste fich in thret Situng am Freitag mit ben Dagnahmengum Schute ber Republik Gewosse Perner zeichnete die Situation mit treffenden Strichen und untersuchte die Frage, wie der Beamtenund Richterstand bagu gebracht werden tann, seine Pflichten gegenüber der Republik zu erfüllen. Notwendig ist dazu eine Aenderung des Beamtenrechts. Um dem Senat dazu Gelegenheit zu geben, ja, um überhaupt eine Beratung zu ermöglichen, sind die bemofratisch-sozialdemofratischen Anträge gestellt worden. Darüber hinaus brachte der Nebner der Sozialdemokraten Antrage ein, die die Durchführung der Forderungen der drei Parteien und ber Spikenorganisationen bezweden. Bu biesen Antragen, jo beionte der Redner, sei eine flare Scheidung erforderlich; eine flare Entscheidung für ober gegen die republikanische Staatsform. Bon den Kommunisten iprachen Thalmann, hommes und Lindan. Sin erfreulich startes und flares Bekenntnis zur Notwendigkeit des Schutzes der Republik legte der Demokrat Dr. Brindmann ab. Für den Senat hatte vorher schon Senator Dr. Matthaei eine Erklärung abgegeben, daß dieser alles inn will, um die Republik zu läufg. a. Keine Gesinnungsschnüffelei, aber scharfes Worgehen gegen jede republikseindliche Betätigung, das ist die Parole des Senats. Die beiden Redner der Rechtsparteien saften sich bemerkenswert kurz. — Ehrung Hamburger Barlamen-tarier. Der Senat far bei der Benennung der Straßen in dem großen, neuen Stebis ist an der Alfter von Winterhude his Fuhlsbüttel, eine Englis bekannter Hamburger Parlamentarier badurd geehrt, das er bervorragende Stroken noch ihnen benonnt bat. So wird bie große Strafe, die sich in langer und breiter Alles von der hudtwalkerstraße bis zur Alsterdorferstraße binfiredt, den Namen August Bebels tragen. Die Bebel-Straße wird einer der iconften Promenadenwege in unserem Stadige biet sein. And Wilhelm Mehger wird hier verewigt werden. Die Mehger-Straße zieht sich quer durch bas Gebiet von der Alliterdorierftrafie über die Alfter, die hier von der Reichs: tagsbrude überquert sein wird, über die sogenannte Insel hinweg zur Borsteler Chausiee. Ein ebenfalls langer Straffenjug wird den Namen Walter Rathenaus tragen, andere die Nomen des alten Demokraien Anton Ree und des Liberalen Carl Stakend.

Bergedorf. Große Waffenfunde. Am 5. Juli haben Handwerker bei der Arbeit in dem Gasthof "Stadt Hamburg" in Bergeborf eine Riffe mit Stahlhelmen gefunden. Die Polizei, die verfländigt wurde, ermittelte, daß gleiche Kiffen sich noch an Sideren Stellen ber Sindi Bergeborf besonden. In den Kisten wurden gefunden: 18 fleine Maichinengewehre, 10 Maschinengewehrersausseine, 8 Traggurte für Maichinengewehre, 3 Hatronenluften für Muldinengewehre, 82 Stielhandgranaten ohne Sprengfapieln, 1 Wasserfatten für Majdinengewehre, 4 Kisten mit Gewebrmunition Modell 88, 108 Sinhstelme, 139 Säbeltaschen und Leisriemen, 64 Sandfäcke. Die Befitzer ber Kisten sowie einige an ihrer Unterbringung beteiligte Personen sind sofort in Haft genommer und nach Hamburg überführt. Nach den übereinstimmenden Angoben der Festgenommenen bat urspränglich nur einer von ihnen den Inhalt ber Kisten gekannt. Gr will nur im vaterländischen Interesse gebandelt baben, um bas Material dem Augriff ber Entente zu entziehen. Beteiligt find u. a. ber Sogn des Zabritbenigers M. Kufefe, ferner der frilhere Kaidirektor Winter und ein Beofessor Seiring, der am Gommasium in der Arexfassiraze in Hamburg tätig ift. Kufeke gehört dem Worstend der Orwigerende der Vollsvariei an. — Mit der großen Ausrede von dem "vateriördischen Interolle" find die Herrichaffen immer solvet fiet ber Hand Das "vaiselländische Interolle" dieser Leute keftekt in den weisten Föllen darin, daß sie die republikanische Segaisform beseitigen wollen.

Winien a. d. Luhe. Ericolien. Sier ist Freitag ber Bolizele Scriede-Nimient Galer erichonen worden. Als Täter follen zwei Leure in Frage kommen, von denen der eine einen Kucklack mit fich führte, der andere einen Militärenzug trug. Beide find auf Hahrtadern in der Richtung Harburg entkommen.

Länebneg. Wo das Geld liegt. Wie gemeldet, alcherte ein Größteuer in Brietitiegen drei Bauernhöfe dis auf die Grundsmauern vollfändig ein. Erntevorräte find glücklicherweise nicht vernickte. Das Bieh konnte größtentells gerettet werden. I Tweine find verbrannt. Bei dem Cowefiger Wehling, dessen Sauft ein Kaus der Klammen wurde, wohrte der Molkereibesiher Wener, dur sein glammes hab und Gut durch das Keuer verlor. Tußerdem verbrannte ibm noch für 200 000 Mt. Pas piergeld, das er urvorfichtigerweise im Hause hiele.

# 3. Reichesonserenz ber Arbeiteringend.

In 1. und 2 Juli ingie in Wernigewe a. H. die dritte Reickelenkrenz des Verbandes der Arbeiterjugend-Vereine Danisklands. Die Siadiverwaltung im löhnen Harzfühltchen batte zu Ehren ihrer jugendlichen Gälte flaggen lassen und die Wernigesder Arbeiterschaft und Jugend lieh es sich selbstwerziändlich ern vohr nicht nehmen, den Verlietern der beutschen Arbeiterfahren die Stunden in Wernigewde so angenehm wie mögslich zu gestelnen. Um Vernigewde so angenehm wie mögslich zu gestelnen. Um Vernigewde songenehm wie mögslich zu gestelnen. Um Vernigemde franzenz sand im Saal des Gewerschaftschaftes Wanapol eine Seguspungsseier sur die auswährt Schafte katt, die bei startem Vesuch einen eindrucksvollen Verlauf nahm.

Die eigenliche Arbeit der Konferen begann am Sonnabend irst in gleichen Lokal. Es waren 89 Telegierte, 10 Mitglieder des Verkundstorfandes und 12 Mitglieder des Reichsausschusses und 12 Mitglieder des Reichsausschusses der Arbeiter-Jugend-Judennationale, Genote Schuck nacht auf ein der als Vertreier der hollandischen Vendersetzungen Schucken der hollandischen Vendersetzunden und einige englische Genossen. Außerdem waren schuschische Grübe der Hunderweibsiede in Velgien, Schweden, Unsern und der Arbeiteigenschusche in Verlieden waren der Loubend der Sesialdenofratischen Partei Verlichlansd; die infoldenofratischen Partei Verlichlansd; die infoldenofratische Reichstagsfrafisch, der Jeutralbildungsamsstrafischen Schulchenschussischen Sexusischen der S. P. D., der Albeitsgemeinische Arbeitsgemeinische Produktion Ingestausprafizieren, sexusische Gewerkschussen, der Gegenlistische Produktionen Ingestaus.

But Clairiii in die Tagesorinung überbrachte der Borligende des Wernigender Wahlvereins die Grüße der Wernigeieder Parieigenoßen, der Genoße Haxtels prach im Namen des Parieivorscades, Genoße Hoogd im Ramen der Arbeiter-Jugend-Inicreacional.

Den Geschlisserichi erstritete Genosse War West phal Er state aus, das der Verband nit seiner Geinialung im Vorjahre prinches sein sonne. In Laufe des Berichtsjahres haben wir

wieder einige Bereine durch Abirekung dentscher Gebiels an fremde Staaten verloren. Er gebachte mit herzlichen Worten der oberschlesischen Genossen und versicherte, daß auch serverhin die Berbindung mit diesen Bereinen im polnischen Gebier geforbert werden soll. Am 31. Dezember 1921 zählte ber Berband etwa 1805 Bereine mit 85 000 Mitgliebern. Der Exfolg der Ofteragitation in diesem Jahre, ber glangende Berlauf ber 28 Bezirksjugendtage zu Pfingsten in allen Teilen des Reiches luffen die Hoffnung wachsen, daß noch in diesem Jahre das erste Huns-derttausend der Mitglieder erreicht wird. Die Ausdehnung der Arbeit gehi daraus hervor, daß heute im Hauptburean 8 Selre-täre und 8 Angestellte beschäftigt werden. Im letzten Jahre be-richteten von den 1300 Vereinen durchschnittlich 500 über ihre Arbeit. Sie trafen 55 000 Veranstaltungen mit 2 Millionen jugendlichen Teilnehmern. 680 Bereine hatten am Schluß bes Jahres 4663 Funktionäre unter 18 und 1764 über 18 Jahren. Im Berichtsjahr wurde mit der Sammlung für den Bau eines Reichsferienheims begonnen. Sie konnte noch nicht zu Ende geführt werden, da jetzt die Schaffung von Bezirkslandheimen stark in den Vordergrund tritt. Das bedeutsamste Ereignis des Borjahres ist der Reichsjugendtag in Bielefeld, der bei einer Beteiligung von 10 000 Teilnehmern einen glänzenden Berlauf

Die Zeitschriften haben sich im Berichtsjahr gut gehalten. Die Arbeiter-Jugend zählte am Jahresschluß 75 000 Abonnenten. der "Führer" 6000 Leser. Die Parteipresse hat der Jugendarbeitsgrößere Aufmerksamkeit zugewandt. Es sind eine Menge Jugendbeilagen erschienen. In letzter Zeit ist allerdings die Zahl infolge der großen wirtschaftlichen Not der Zeitungen zurückgegangen. Neben diesen Zeitschriften und Beilagen erschienen noch 12 Mitteilungsblätter. Die Bedeutung des Verbandes zeigt sich auch in dem Bericht über die Tätigkeit der Verbandsleitung in den verschiedenen Ausschüssen. So wurde im Ausschuß der deutsschen Jugendverbände mit Ersolg gewirkt. Der Berband stellt hier den zweiten Borsitzenden. Nicht minder wichtig und wertvoll war die Mitarbeit des Reichsausschusses der Arbeiterzugendsorganisationen. Hier ergaben sich allerdings Schwierigkeiten mit der kommunistischen Jugend, die schließlich zum Ausschluß dieser Gruppe sührten. Die Arbeit der Arbeiterzugend-Jahren sicht sich gut entwickelt. Besonders erfreulich ist hier die Zussammenarbeit mit der Wiener Internationalen Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Jugendorganisationen.

Genosse Aug. Albtecht berichtete sodann über die Kasse und über die Entwicklung der Einkausszentrale und des Berlags. Der Nerband besah am 31. Dezember 1921 ein Vermögen von 180 000 Ml. Die Einkausszentrale hat sich zu einer wichtigen Institution des Verbandes entwicklt. Der Verlag brachte eine nennenswerte Anzahl eigener Schristen für die Jugendbewegung herons

Die lebhafte Aussprache drehte sich zunächst um einen Antrag des Bezirks hellen-Nassau, die die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Kommunisten in den Ortsausschüssen sorderte. Die Diskussionsreduer vertraten fast einstimmig die Auffassung, daß eine solche Zusammenarbeit nicht möglich ist. Die Aussprache über diesen Punkt endete schließlich mit der fast einstimmigen Anahme einer Resolution, in der die örkliche Zusam= menarbeit von der Anexiemung zentraler Bereinbarungen abhängig gemacht wurde. Angenommen wurde ferner ein Antrag, in der "Arbeiter-Jugend" feine Inscrate mehr aufzunehmen, abgelohnt wurde, bei weiteren Preissteigerungen den Umfang der "Arbeiter-Jugend" einzulchränken. Ein Antrag, der den Hauptporstand auffordert, die Bekämpfung der Schundliteratur zu unterstützen, wurde dem Hauptvorstand überwiesen. Der. Parteivorstand der S. P. D. wurde ersucht, dem Schnapsbonkott neue Geltung zu verschaffen. Auf Antrag der Revtsoren wurde der Geshäftsführung einstimmig Entlastung exteilt.

Gine längere Auseinandersetzung gab es bei der Beratung einiger Anträge, die die Herausschung der Altersgrenze für die Mitgliedschaft in den Arbeiteriugend-Vereinen auf 20 Jahre sorderten. Die Anträge wurden schließlich mit großer Wehrheit abgelehnt. Ginstimmig angenommen wurde der Antrag des Hauptvorstandes, im Jahre 1923 den dritten Reichs-Jugendtag der deutschen Arbeiterzugend in Nürnberg abzuhalten. Mit ihm soll die Feier des zwazigsährigen Bestehens der prosetarischen Jugendbewegung verdunden werden. Sbenso einstimmige Ansahme sand eine Entschließung, die die Anmestie sür alle noch inhaftierten politischen Gesangenen sordert.

Am zweiten Berhandlungsinge wurde zunächst mit großer Mehrheit beschlossen, ab 1. Januar 1923 für alle Ortsgruppen des Berbandes der Arbeiter-Jugendvereine Deutschlands einen Minsklibeitrag zu erheben und die Absührung von Beiträgen an die Bezirksverbände und an den Hauptvorstand zentral zu regeln.

Dann iprach Genotie Erich DIlenhauer über Arbeiterjugend und Republik. Seine Ausführungen fanden alleitige Zuhimmung. Sine entiprechende Resolution wurde einstimmig ans genommen, ebensals einstimmig beschlossen, das Reserat im Drud erscheinen zu lassen.

Uzber die gewerkschaftliche Jugendarbeit sprach Genosse Walter Maichte. Er betonte junächst die Berpflichtung ber Gewertschaften ibret großen Bahl jugendlicher Mitglieder gegenüber, gewerkschaftliche, berufliche und allgemein sozialistische Bildungsarbeit zu leisten. Diese Arbeit kann nicht die Tendenz tragen, die sozialistischen Jugendorganisationen zu beseitigen. Es kommt darauf an, ein freundschafiliches Berhältnis zwischen den einzelnen Organisationen herzustellen. Zentrale Abmachungen in diesem Sinne dürften im Augenblick noch nicht möglich sein, jedoch muß auf allen Seiten der gute Wille zur freundschaftlichen Busammenarbeit die Führung behalten. Wenn sich in den einzelnen Orten Schwierigkeiten ergeben, so werden die zentralen Stellen loslichten können. Bei der Beurteilung der gewerkschaftlichen Jugendarbeit dürse niemals der Wert der tilchtigen Ausbisdung im Beruf vergessen werden, die sich an den ganzen Menschen for dert. Die heute vielsach in den Kreisen der Jugendbewegung bestehende Abneigung gegen die Berufsarbeit muß überwunden werden.

Die Aussprache über diesen Punkt gestaltete sich recht lebhaft. Es wurden die örtlichen Schwierigkeiten geschildert und im bessonberen der zersehenden Tätigkeit der Kommunisten gedacht. Die Aussprache endete mit der Annahme solgender Resolution:

"Die dritte Reichstonferenz des Verbandes der Arbeiterjugend-Vereine Deutschlands erkennt rüchaltlos die Notwendigkeit der gewerfichaftlichen Jugendarbeit an und verpflichtet alle Oxisvereine, ein reidungssoses Jusammenarbeiten mit der Gewerkschaftsjugend anzustreben.

Bor den Wahlen zum hauplvorstand wurden einige Anträge über Erweiterung des hauptvorstandes abgelehnt und solgende Genosen wieder bezw. neugewählt: Max Wesiphal, 1. Borsihender, Fr. Bartels, Marie Juchacz, Johann Gallensbach, Heinrich Ghulz, Willi hosmann - Dortmund, Kutked-Berlin, hisde Ollenhauer-Magdeburg, Walter Klediger-Berlin, Georg Spiegel-Giuttgart. Beschlossen wurde weiter, das zum Reichsausschus alle Bezirfsperbände einen Bertreter entsenden. Mit einem Schluswort des Gen. Westphal in dem er dem Wunsch Ausdruck gab, das auch diese Konserenz der



weiteren Aufwärisentwidtung des Verbandes dienen moge, wurde die eindrucksvolle Konferenz mit dem Gesang der Internationale und einem Hoch auf die sozialistische Jugendbewegung geschlossen. Mit der Konserenz war noch ein imposanter Facelzug am Sonnabend abend verbunden, der mit einer eindrucksvollen Kundgebung filt die Republit und den Weltfrieden endete.

# Aus aller Welt.

Sinrmschäden im Stettiner Hasen. Durch ein Vonnerstag abend über Stettin niedergegangenes Gewitter, dem ein Wirbelsturm voranging, sind im Retherwerder Hasen drei über das User hinausragende Ladekräne aus den Schienen gehoben worden. Dadurch wurden die Masten dreier Dampser und eines Seeleichters umgerissen. Die umstürzenden Masten zerschlugen zahlreiche Dampserausbauten, auch ein Schwimmkran ist beschädigt worden. Der Ladeversehr im Reiherwerder Hasen ist dadurch für einige Zeit stillgelegt worden. Auf der Oder ist ein mit drei Personen besehtes Segelboot gekentert. Bon den Insassen sind nur zwei Personen gerettet worden, ein Matrose ist ertrunken. Im Dammsschen See ist im Wirbelsturm ein mit fünf Personen besehtes Segelboot gekentert, von den Insassen sehlt bisher jede Sput.

Abfinez eines italienischen. Militärluftschiffes. Gin italienisches Luftschiff geriet über bem Golf von Tarent in einen Wirbelfturm. Die Laue, mit benen die Gondel an dem Schiffeförper befestigt waren, rissen und die Gondel stürzte mit der Be-satzung in der Nähe des Hafens von Coprent ins Meer. An Bord befanden sich Admiral Salazar und zwanzig Mann. Durch 

den Sturz aus etwa 600 Fuß Höhe wurden die Insassen der Gondel mehr oder weniger schwer verlegt. Don Tarent wurde sofort Hilfe entsendet, die die Besatzung und den Admiral-bergen

# Das Wetter der Woche.

Ben der Lauenburgischen Wetterwarte in Mönn,

Die lehte Woche brachte, unserer Boraussage gemäß, besonders im W. bis A. des Bezirls, sast täglich kurze, jedoch noch vereinzgelte Micderschläge, ost mit Gewittern. Für die nächste Woche (9. bis 15. Juli einsch.) ist die Metterlage nach unseren Ermittezlungen noch wehr auf Niederschläge eingestellt, die verbreitet im ganzen Bezirk austreten, vornehmlich zu Beginn, um die Mitte und gegen Ende der Woche. Utmosphärische Störungen vom Ozean ziehen in rascher Folge ost bezw. nordostwärts über das Rordsegebiet, Standinavien und die Ostseländer nach NM.-Rukland, wobei NW.-, N.- und Mittel-Deutschland zunächst im östlichen, später süblichen Teile der Tiestruckwirbel liegen. Hier berrschen meist SO.- dis W.-Winde von zeitweise größerer Stärke, die uns wasserdampssische Lust vom Dzean zusühren und starke Wolkenbildung oft völlige Lust vom Dzean zusühren und starke Wolkenbildung oft völlige Trübung und ausgedehnte zeitweise Niederschläge verantassen. Die Sonnenscheindauer wird daher an den meisten Tagen gering sein. Die Lustwärme liegt teilweise nahe oder unter dem normalen Mittel. Im ganzen hat die Witterung einen ziemlich unbeständigen Charafter. Gewitter sind am Ansange und Schluß der Woche nicht selten. — Im einzelnen: 9. Juli: Mäßig warm, starkwolkg bis trübe, karke die ssitzrmische Die lehte Woche brachte, unserer Voraussage gemäß, besonders 是是一种的人,不是一种的一种的性质的种种,是一种种种的一种种种的。例如 新国的社会的

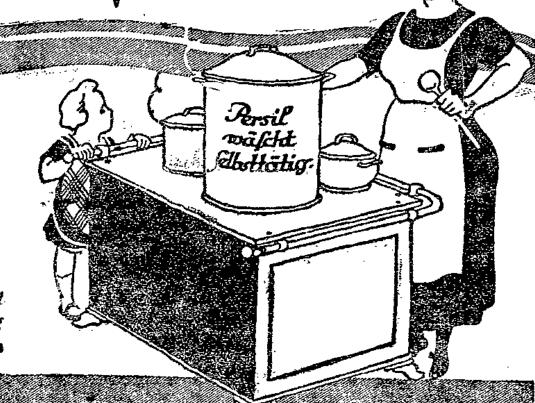
S. bis SW. Winde. Temperatur kniend. Verbretete, eigiebige Regenfälle. Strickweise Gewitter. — 10. Juli: Kühler, sont keint wesentliche Aenderung bei starten SW.-Winden. — 11. Juli: Unbeständig, zeitweise aufflarend, im S. und O. meist woden. Sonst vereinzelte Regenschauer. — 12. Juli: Lags wärmer, wechselnd bewölft, start auffrischende südliche Winde. Später erneute Regensälle. Stellenweise Gewitter. — 13. Juli: Start waltig dis trübe, frische dis starte SW.-Winde, Temperatur sinkend. Weist iroden; im W. dis N. zeitweise Regensälle. — 14. Juli: Kärmer, wechselnd bewölft, im S. und O. zunächst heiter und troäen, start auffrischende SD.-Winde. Nachmittags im W. und N. erneute Regensälle. — 15. Juli: Kühler, startwolfig dis trübe, frische dis starte SO.- und SW.-Winde, ausgiebige Regensälle. Strichweise Gewitter. 5.5 bis SW.-Winde, Temperatur Antend. Verbreitete, eigiebige

an Wohlgeschmack-, Bekömmlichkeit und Reinlichkeit der Herstellung unübertrefflich. Köstlicke Gerichte mit oder ohne Fleisch, rasch zubereitet.

# Backobst mit Kartoffelkloß

Ist zwar elwas anspruchslos, Aber nahrhaft und gesund! Bis die Klöße fest und rund, Gut Persil\*) zu gleicher Zeit. Wacker seine Schuldigkeit.

\*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäschein einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kahlenersparnis.



Sciem & Wege Menestrage 10.

# -Magerieit-



Zunahme. Ga rant. unschädlich. Arztlich empfohlen. Etreng reell ! Viele Dankschreib, Preis Karton mit Gebr. Unw.

Mf. 25.—, Porto extra. Alleinige Niederlage:

Adler-Apotheke,

Labeck, Ob. Mengstr. 10.

# j. Neddrog für stäblichen Absubrordnung vom 1. April 1919.

Der § 4 erhält folgende Fassung:
Die Gebühr wird nachträglich erhoben und 1. der Zimmerarbeiten ägt für jedes Gefäß vierteljährlich:

(einicht. Lieferung beträgt für jedes Gefäß vierteljährlich:

a) wenn es vom hausbewohner an ben Dagen gebracht ober unmittelbar am Eingang des Grundftudes bereitgestellt wirb 9.-- Mart;

b) wenn es aus dem Erdgeschoß, dem Gar-ten oder vom Hofplag abgetragen wird 2. 18.- Mart:

c) wenn es aus dem Keller oder dem ersten Obergeschoß abzutragen ist 27.— Mk.; "Hit das Gefäß aus noch höheren Geschoffen abzutragen, so erhöht sich die Gebuhr um 9.—

Mt. für jedes weitere Geschoß. Die Gebühr erhöht fich um 9 .- Mit, wenn bas Gejäg von einer Stelle abzutragen ift, bie in der Gbene gemessen, mehr als 30 Meter von

der Straße entfernt ist. Hür Blech, Scherben und Schlacken beträgt die Absuhrgebühr für jedes Gefäß 4.50 Mt.

Die Abfuhr von Ruchen- und Gemufeabfallen ist unenigelilich. Diese Berordnung tritt mit dem 1. Juli 1922

Lübed, ben 6. Juli 1922.

# Das Polizciamt,

Im Monat Juni ds. Js. sind beim Polizeis amt folgende Sachen als gefunden eingeliefert bezw. angezeigt und bis jest nicht wieber abges fordert morben:

Bekanntmachung!

Mehrere Kortemonnales mit Inhalt, mehrere lose Geldbeträge, 1 Damenuhr im Glieberarm-band, 2 Badehosen, 2 getrocknete ungegerbte Kinderhäute, 1 kleines dreiteiliges Angelgeschirr, 1 Anabenbrille, mehrere verschiedene Krawatien, ein Mormalhemd, eine Mormalhose, 1 gold. Siegelring, 1 Damenschirm, 1 Lischtuch, 1 alter Lastautoreisen. 1 weiße Mädchenmüße, ein Gummibal, 1 Paket mit Kafes, 1 Baebeker Summiball, 1 Paket mit Kakes, 1 Baebeker Fremdenkührer, 1 kleine Loilettenbürite, 1 helle Gerrenmühe, 1 Uhrkette. 1 Zute mit Zigarren, 1 blaue Damenbluse, 1 kleines Vaket mit Seife, 1 Zigarrentasche mit Billicnkarten, 1 Tennissichläger, 1 Lehrbuch der Botanik, 1 goldene Verrenuhr, 1 silb. feingliederes Kettenarmhand, 1 Pompadour mit Inhalt, 1 gold. Kettenarms band, 1 Dundehalsband (Mürger), 1 Schlüsselbund mit mehreren Schlüsseln, 1 Brieftasche mit einem größeren Gelobetrag, 6 neue Laschentücher, 1 Goldboublee-Kneifer.

Lübec, den 1, Juli 1922, Das Polizeigmt.

# Streit der Schiffs-Ingenieure und See-Maichinisten.

Der Oftleebaberbampfer "Mowes hat familiche Forderungen bes Berbandes bemilligt. Mome" wir baber feine Fahrten forifehen. Das Schiff ge-wit nicht bem Jentral-Werband beutscher Reeber an. Die Streiffeitung.

Deffentliche Verdingung.

fämilicher Materia- perfaufen. lien) für die Derftellung non Aleinwohnungen an ber Wendischen Strafe; bonMaffibbeden unb Unterzügen für ben Neuban von Aleinwohnungen an der Wendischen Strafe

foll im Wege ber öffentlichen Berdingung vergeben werben.

Angebote find bis gu dem am

XODRADSR4, d. 15. juli 1922 mittags 12 Uhr

im Baugnt, Mühlen-damm 10, statisindenden Termin in verschloffenem, mit entiprechenber Aufichrift verfebenem Umschlage an bas Bauamt einzureichen.

Lieferungsperzeichniffe und Bedingungen liegen im Baugmt gur Ginficht aus, auch fonnen fie ges gen Erstattung Schreibgebühren dort bezogen merden.

Zuschlagsfrist (4199 Lübeck, 7, Juli 1922,

Das Bauamt, Abt. Hochbau I.

Aus Anlaß unserer Silberhochzeit sind wir durch überaus zahlreiche Glückwünsche u. andere Aufmerksamkeiten hocherfreut worden, Allen, die unserer gedachten, unsern besten Dank!

Paul Löwigt und Frau.

Die pon mir über Frau Schmidt gemachte Neugerung nehme ich hiermit gurud, (4260 ncma Aulema

Stoffeleborf. Emf. mobl. Zimmer gesucht. Offert. u. A 264 a. d. Exp. d. M. (4239

Billig fdarfer Dach-und Biebhund umftanbes halber zu verä. (4245 Lubbers, Borbecift, is.

. Eine Gangbude zu verkaufen, Näheres 4251) Hundestr. 107.

AL Blockwagen 3. pt. 4255) Töpferweg 72 pt.

Weißer Rachelofen gu Wielandstr. 10 pt F. n. Damenstief. gu vert.

4240) Karlehof, dipersiafo, L. Telephon 3419.

billig abzugeben (4200) Yorktake 17 1 Treppe.

**Junge Leute,** (4252 d. jur Gee fahr woll., erh. ichrifil. Aufklärung und Rat. Auskunftei Ham-burg 36, Schif. 112, G. 216.

Privathandelskorse.

Der Unterfurfus beginnt | am 3. August, der Ober- tienten werden nach tursus am 4. August, Möglichkeit an eisabends 714 Uhr. nem Lage fertigbe-

K. Hinzpeter, Moltfestr. 5; (4208)

Maroicin

Magnum bonum gefunde, gelbkoch. Ware (nicht schwarzfledig), empfiehlt

Fleischauerstraße 44.

Breite Str. 7, Telephon 1253.

Laboratorium fante licher zahntechn. Arbeiten, Umarbeiten schlecht sigender Ge-bisse, Reparatur. ze.

Auswärtige Panem Lage fertigbehanbelt.

# STADTTHEATER IN LÜBECK.

# KONZCT-VCT ANSIALIZE

20 volkstümliche Konzerte des Lübecker Sinfonie- und Stadttheater-Orchesters.

Spielzeit 1922/23.

Leiter: Kapellmeister Carl Mannstaedt.

# Preise der Dauer- und Tageskarten

einschl. Garderobegebühr und Lustbarkeitssteuer.

Tageskarten		Abonnementspreise				
Gruppe	Tages- preis	Lustbar- keits- steuer	Gesamt- betrag	Abonnements- preis	Lustbar- keits- steuer	Gesamt- betrag
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
[ • • • k	<b>30.</b> —	3.—	33.—	anstatt 600 = 400	60	460.—
II. 45	25.—	2.50	27.50	anstatt 500 = 330	50	380.—
	20,	2	22	anstatt 400 = 260	40.—	300
IV .	15.—	1.50	16,50	anstatt 890 = 200	30	230
V	12,	1,20	18.20	anstatt 240 == 160	24.—	184
VI	10	1.—	11.—	anstatt 200 == 130	20.—	150.—
VII	8.—	0.80	<b>8.</b> 80	anstatt 160 = 100	16.—	116.—

Anmeldungen ab 10. Juli schriftlich oder persönlich an die Theaterkanzlei (Eingang Fischergrube) täglich von 10-1 Uhr und 5-7 Uhr. Den bisherigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis einschließlich 15. Juli

Einladungen zu den Sinfonie-Konzerten erfolgen, sobald die Solisten verpflichtet sind. DIE DIREXTION.

Treffpunkt der Gewertschaftsmitglieder ist das

# Gewertschaftshaus

Porzüge: Preisty. Speisen u. Getränke Zentrale Lage

# für bauernbe Beschäftigung

zu sofort gesucht,

Razeburger Allce 106.

Patienten zu empfehlen.

Zahnziehen mit öril. Beläubung bei größter Schonung für nervöse Plombiernngen,

Goldkronen, Stiftzähne, Brückenarbeiten in korrekter, sachgemäßer Ausführung u. billigst. Preisberechnung. Umarheiten schlecht sitzender Gabisse. Reparaturen in kürzester Frist.

Zahn-Praxis With legistrate 1/1, L am Klindeupela. Telephon 1703.

verden. Sprechstd. in Réb**Dech**. Linderstr. 3a (Hotel Dreimäderlhaus) jelen Freitag van 10 bis 1 Ubr. Dr. med. Alberts, Spezielarzi I. Asthmaleiden. (4201

Fabrer and Banner Vereinsbedarisartik. Kostenanschläge ohne Verpflichtung. A Krawehi, Stettin 13.

Spei. Berlobungsringe u. 900 geit.,

Somuajachen, Taschen- u. Weckuhret.

Willi Westfehling § holiten-32

Belle Preise

Gold, Silber. Dlatin. Doublé

(Bruch und Gegen-stände) **Rrillanten** 

sohlt (4214) Goldichmied

Müllenftrage 3 (am Klingenberg).

Metall. Sourcing Schemit. (4225 **kr. sechohm**, Roeckfir. 52 **k. Va.** Rageburg. All. 2a. **k. Being**, Lindenplay 1.

# Gesellschaftshaus . Café Muns

krzelsdori. 4254 Heute Somatag: Im weißen Seal Kursuet konzeri. lm großen Saal:

Konzeri mit Tanzeinlagen n. Künstl-Vorträgen Aniang 4 Uhr.



Sountag 4 Mhr:

Empfehle meinen iconen fchattigen Garten. Semuticher Aufenthalt und Gelreiten. Siniciti irei.

L Stamer.

Modsberi. Acres Sountage

Anjong 4 Dist nochu. Bu ben Beranben (4267) freier Butritt.

Zel 1910. (423) Victor Klempan.

# Wanzen

sowie jedes Unaeziefer Pr. Kroger, beeidigt. Rammerjager u. öffentl. Sachverständ., Alfstr. 3 Fernr. 1794. Radikal-mittel gegen Kopfläuse.

Hibner Ohrmacher 13. llhr.- u. Goldwarenhola. u. Reparaturwerkit. (4219



Sur Mohmited

(4221)Fußboderöl

"Probat". Bobberwachs

Bereiniales Leanualer

TreffpunttSonntag nachmittag 1 Uhr Schwartan. Gricheinen jamtlicher ber Spielleute ift er-

Uni nach Geereh

Großer Kaffee-Garten. Ausflugsort für Bereine. la. Getrante. Bohnenkaffee.

Es ladet ein (4218)W. Dunkelmann.

# Invaliden. Unfallverletzte. Altersrenther and Whiven.

beseitigt unter Garantie Um Sonntag, bem 9. Juli D. J., corm. 91/2 Uhr, im großen Saale des "Gewerfichaftshaufes". Johanniestrage 52:

Referent: Joh. Lüneburg = Berlin,. 1. Bori, des Zentral-Berbandes.

# Thema: Soziale Fürsorge.

Hehörden, Gewerkschaft eingeladen: samtliche Behörden, Gewerkschaftsvorstände sowie Kriegsbeschäbigte und beren Sinterbliebene. Der Vorstand der Orfsgruppe Elibed

des Zentralverbandes ber Invaliden und Witwen Deutschlands.

# St. Gertrud-Schweinegilde.

# Dersammlung

am Sonntag, 9. Juli, abends 8 Uhr, im Restaurant **Meyer,** Roeckftr. 45.

Bitte ausichneiben u. mitzubringen.

# Nur der Tieid der Gondurren; !!

macht mich fo leiftungefähig, folgenbe Preife bis Connabend gu gabien:

Für Sauditandelump, ver Kilo 4.-, 6.-, 10.-Anochen Schwer Bavier Gifen Anpier Meifina , 17.-. 18.-, 19.-Blei und Ziuk Stute. Schweif-Pferbehaare 200 .- ,220 .-Arollhaare

NB.: Mein feit dem Kriege erworbenes Bertrauen meiner Privatinudschaft ift der beste Beweis für reelle Abnahme.

 $\mathbf{?Wo?}$ 

5 Hartengrube 5 R. Lissauer.

stetë erböhte Togesvreise sür Metalle, Lumpen, Flaschen, Papier (auch Geschältsbirder zum Einstampfen) usw.

H. Zölck, Eg. Lohberg 34. Tel. 8758.

vom 9. bis 15. Juli Shippers-Vandervilles

# reisender Luna Park aus Hamburg.

Die

größte Figur-8-Bahn das größte Bauwerk der Erde.



Ferner das Tanz- oder Teufelsrad und Kettenflieger.

Die höchsten Tagespreise für

Eisen, Mcfalle, Lumpen. Papier, Felle usw.

Selig

Wahmilrake 62.

(4224)

0000

tabellofe Qualitäten vom einfachften bis gum eleganteflen Benre.

J. Issier, Sandstr. Spezial-Geschäft.

an em la maria maria

# Restaurant Pockenhof

Während der Volksfestlage: Gemütl. Aufenthalt.

Friedr. Westfehling.

@nocoolevolenoco



Arbeiter-Radfahrer-Bund "Solidarität"

Ortsgruppe Lübeck

Am Sonntag, 23. Juli, Gewerlichaftshaus:

verbunden mit

groß. Sommervergnügen, Saalfahren, Korsofahrt, Schießen, Würfeln. Korsofahrt 4 Uhr. Feftrede 3 Uhr. Unschließend: BALL.

Das Festkomitee.

- Kondilotei **Clarko** Kolleehans 🦠 Tāglich von 10 Uhr früh: Filipes Gebäck! Annier-Kongerf ab 41/2 Uhr nachm. (4210 Lieferung, auß. d. Saufe f. fcnellfte Erledig.

# Auf zum Burgfeld! Kufflarung über das feguelle Leben.

Die Sünden der Väter Größte miffenichaftliche anatomische Ausstellung jur Befampfung ber Beichlechtstrantheiten.

Der Mensch vom Anfangitadium bis jur normalen Geburt.

Außerdem bas große Kunst-und Meisterwert der Anatomie: Die zerleebare Penus. Frauentorper. Darftellung der Unterleibs-eigene. — Berichiedene Gebarmutterfrantheiten und normale Geftaltungen berfelben.

Stubliche wiffenschaftliche Ertiarung. <del>Yon morgens 10 Uhr en geöffnet</del>. Rur für Erwachsene, Damen und Herren. Berfaume niemand die Gelegenheit!

# Sie müssen sehen,

hören und staunen!

Fahrten an steiler Wand führen aus die

Der Sessausschut.

Täglich abends 8½ Uhr:

Künstlerspiele und Tanz

Kein Weinzwang.

# Cort Hanschen's Restaurant

auf dem Burgfelde bietet

auf dem Burgfelde



Biere Liköre und Kaffee. §

Morgen Sonntag:

# lershorst.

Großer Ball.

**Cuifening.** Morgen **Ing.** Sintritt und Eanz frei. (420

Weißer Engel. Jeden Sonntag und Freitag: (420

Großer Ball.

Einsegel. Morgen Sonntag: **Groß. Ball** 

Moislinger Baum.

Heute, Sountag, Anfang 4 Uhr: porn. Janz-Kränzdien unter Mitwirkung der Fantasie- und Spigen-

tanzerin Car Viliander fowie der befannten Stimmungsfängerin Gretel von Walden und bes humoristen Hermann Waron. Moderne Tānze. Dazente Musik.

Prima Kaffee und Kuchen. (4257 Angenehmer Familienaufenthalt. Stud. Jäde Freier Gintritt!

Gemülliches Bier- u. Kaffee-Restaurant.

Neu renoviert Hermann Rock.

Philipp. Spielltg.: Dir. W. Rief Musikalische Leitung: Kapellm. Dr. J. Harpen Emil von Doben

Willi Schweibgath Minna V.Seemann

Hansatheater

Hente, Sonnabend, 81 Großer Premierenaben

Übern großen Zeich

GroßeAusstattungerevu

in 5 Bilbern von Abol

DIF. OSK. EPASE als Gafte.

SonningurfolgendeLog dieselbe Borftelle. (423)